



X RATED

Brian Yuzna
Interview

Re-Animatar 3

Hinter den Kulissen
von „Faust“

20 neue Horrorfilme
zum Jahreswechsel

NOT BOW-PROFSTANED

LIEBE FREUNDE DES UMSTRITTENEN FILMS.

wie seit Jahren ist das X-Rated das erste Horror-Fanzine des neuen Jahres und bringt Euch mit einem Resümee der neuen Titel des Jahreswechsels in Schwung. Bei der Gelegenheit wünsche ich all meinen Lesern ein frohes neues Jahr 2002. Das X-Rated, welches nun schon bei der 42. Ausgabe angelangt ist (Heft 1-22 hieß noch „Art of Horror“, Heft 23 ist X-Rated Nr.1), feiert mit seinem jetzigem 10. Jahrgang dieses Jahr ein kleines Jubiläum. Deshalb werde ich zur Feier des Tages eine kleine Dankeschön-Verlosung vornehmen. Dazu müßt ihr eine Frage beantworten: in welchen Jahr und in welchem Monat erschien meine erste Ausgabe? Die richtige Lösung könnt ihr per E-Mail unter „bertucci@t-online.de“ oder per Post (Adresse siehe Impressum) loswerden. Einsendeschluß ist bereits der 1. März 2002. Die ersten 10 Teilnehmer mit der richtigen Antwort bekommen eine DVD und ein Poster zugesandt. Schaffen es nicht 10 Leute, die richtige Lösung zu präsentieren, werden diejenigen Teilnehmer gezogen, die am dichtesten an der Lösung dran sind. Ich bin gespannt, was mich für Lösungen und auch wieviel Teilnehmer so erwarten werden. Die Gewinner werden in der ersten Märzwoche im offiziellen X-Rated-Internet-Forum bekannt gegeben und anschließend sofort vom Briefträger beglückt. Deshalb ist es ganz wichtig, daß ihr Eure Adresse nicht vergesst mit anzugeben.

Desweiteren ist zu sagen, daß die Resonanz auf Heft 18 sehr gut war und wir deshalb in Zukunft öfters Berichte über ganz aktuelle Filme im Zusammenhang mit einem Interview des jeweiligen Regisseurs bringen werden. In diesem Heft haben wir mit Kulregisseur Brian Yuzna die Ehre gehabt. Ganz unter uns: selten habe ich einen so sympathischen und offenen Menschen dieser Größenordnung kennen gelernt. Yuzna ist sehr umgänglich, völlig uneingebildet und sehr freundlich. In Hamburg ist er nach der Autogrammstunde sogar selber noch über die Filmbörse gewandert und hat sich DVDs gekauft. Ist schon witzig! Stelle mir gerade das Gesicht des Händlers vor, der Yuzna an seinem Stand stehen sieht, wie er die DVD „Bride of Re-Animator“ von Laser-Paradise hoch hält und fragt „Wie ist denn der so?“. Nein, Spaß beiseite! Für die nächsten Ausgaben haben wir schon Kontakte zu ähnlichen Größen geschlossen, um Interviews zu führen. Einige davon planen wir als Bonus-Material auf den kommenden X-Rated-DVDs im Herbst zu veröffentlichen.

Zum Schluß noch vielen Dank an dem regen Interesse an unserem Forum. Aber es kann ruhig noch mehr werden! Täglich werden dort die Threads mit neuen Informationen aktualisiert, Schnittberichte veröffentlicht, brandneue Informationen über die neuen X-Rated-Titel gepostet und das wichtigste: ihr könnt mir Löcher in den Bauch fragen oder Meinungen ablassen. Hier noch mal die Adresse:

www.wicked-splatter.com

Wenn ihr auf die Seite geht, drückt ganz unten auf „Über 18“, danach auf die Figur, anschließend klickt ihr auf „Forum“, auf den Button „Enter“ und zum Schluß auf „X-Rated“. Los geht es!

So, wenn wir uns im Forum nicht hören, sehen wir uns erst mit der nächsten Ausgabe im Juni wieder. Viel Spaß!

Euer Bertucci, oder auch bekannt unter

Die im X-Rated-The Art of Horror gelegentlich auftauchenden Titel indizierter Filme stellt **KEINE** Werbung als solches dar, sondern dient lediglich als Bekanntmachung oder objektiver Berichterstattung, nach dem Pressegesetz.



Schnittberichte

- »Blutmond - Terror of the She-Wolf
- »Sleepless (Dario Argento)
- »Death Machine
- »Abba Kadaver (Tales from the Crypt)
- »Igor and the Lunatics
- »Werwolf von Taker Mills
- »Kung Fu Zombies
- »Soldiers

Senderberichte

- »News
- »Film-Event
- »Sandro Simeoni
- »Faust: Love of the Damned
- »Brain Yuzna - Fakten und Interview
- »Re-Animator 3
- »DVD-Prüfstand
- »Filmneuheiten
- »Leserbriefe
- »Vergessene Perlen - Dracula



RATED

#21

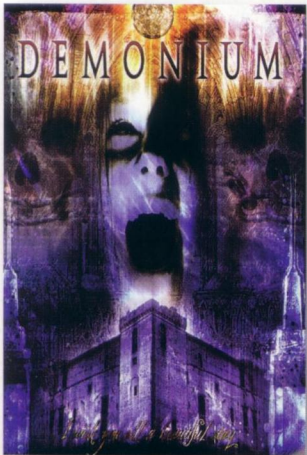
erscheint am

06.06.2002

Kontaktanschrift der Redaktion: Tele-Movie-Shop, Steinkampbreede 2, 32479 Hille • **Redaktion:** Andreas Bethmann • **E-mail:** bertucci@t-online.de • **Satz & Litho:** MPW GmbH, Frank Martens • **Freie Mitarbeiter:** Daniel Ortolan, Marcus Pope-scu, Martin Schulze, Heiko Bender, Marco Delogu, Manuel Weid, Daniel Perée, René Ortolan, Guido Ortolan, Riccardo Ponis

NEWS

Nachdem Andreas Schnaas letztes Jahr seinen Film „Demonium“ und alle damit verbundenen Aufführungen und Promotionarbeiten hinter sich gebracht hat, geht es dieses Jahr gleich weiter. Sein neuer Film wird „Nicos – The Inaler“ heißen und von Schnaas scherzhaft gerne als „Violent



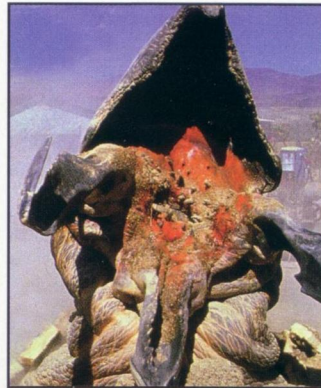
Shit 4“ bezeichnet, auch wenn er es nicht ist. Parallelen lassen sich aber bestimmt feststellen, zum Beispiel die neue Maske des Killers, die Schnaas selber entworfen hat und „Karl the

Butcher“ noch einen drauf setzt. Die Handlung bezeichnet Schnaas nur als „Der Butcher gegen den Maneater“, was immer für ein Schlachtfest uns da auch erwartet. Die Dreharbeiten beginnen Ende Februar 2002 in New York, wo extra ein Fittneßstudio, eine Bar und ein Museum gemietet wurden. Die Dreharbeiten sind auf 5 Wochen angesetzt und spätestens im Juli soll der Film schon auf den Markt kommen. Schnaas selber denkt bei dieser Produktion entgegen „Demonium“ eher ans digitale Filmen, da der Kostenfaktor doch schon eine gewisse Rolle spielt. Wir wünschen Schnaas viel Glück (iß nicht soviel Bürger in NY!) und werden hier als erste über das fertige Ergebnis berichten!

Die endlose Serie „Freitag der 13.“ ist nicht tot zu kriegen, obwohl der momentane Erfolg zur Zeit ziemlich auf sich warten läßt, denn die Fans sind über das Ergebnis sehr geteilter Meinung. Der zehnte Teil „Jason X“, der leider vor einem halben Jahr nur kurz auf dem „Fantasy Filmfest“ zu sehen war und mittlerweile in jedem gut sortiertem Horrorhaushalt als Pressekopie archiviert worden ist, wurde in Deutschland fürs Kino gestrichen und in den USA auf unbestimmte Zeit verschoben. Neueste Meldungen lassen verlauten, daß er frühestens November 2002 regulär aufgeführt werden soll. Das verstehe wer will. Dies hat

auch rechtliche Gründe für den 11. Teil „Freddy vs. Jason“, der bereits schon vor „Jason X“ geplant war. Die Firma „New Line Cinema“ suchte sich jetzt Ryuhei Kitamura als Regisseur für dieses Spektakel aus. Ob das eine gute Idee ist, wagen wir zu bezweifeln. Jedenfalls darf aus lizenzrechtlichen Gründen erst mit den Dreharbeiten zu Teil 11 angefangen werden, wenn „Jason X“ seine Start hatte. Da können wir ja noch lange warten.

Nächstes Jahr wird wieder ein Jahr der Fortsetzungen im Horrorgenre. In den USA kommen dieses Jahr folgende Filme heraus: **Kinder des Zorns 7** (Januar), **The Mangler 2** (Februar), **Blade 2 - Bloodhunt** (März), **Halloween 8 - Homecoming** (Juli), **Tremors 3 – Return to Perfection** (Oktober), **Blair Witch 3** (November), **Mimic 2** (November), **American Psych 2** (Dezember), **Addicted to Murder 3 – Sword of Damocles** (Dezember), **Hellraiser 6 – Hellseker** (Dezember), **Chucky 5 – Son of Chucky** (ohne Termin), **Subspecies 5 – The Resurrection Game** (ohne Termin),



Slumber Party Massacre 4 (ohne Termin) und **Blood Feast 2 – Buffet of Blood**, wo der fast 80 Jahre alte Herschell

Gordon Lewis noch einmal Regie machen will. Also wenn das kein Fortsetzungsterror ist, dann weiß ich nicht!

Die Hilfeschreie aller Godzilla-Fans sind erhört worden. Endlich kommen im April 2002 die drei bisher in Deutschland unveröffentlichten Teile in deutscher Sprache auf den Markt. Der letzte bei uns veröffentlichte Teil war „Godzilla – Kampf der Sauriermutanten“ aus

dem Jahre 1992. Der Astro Nachfolger „Marketing“ bringt die drei Folgetitel, die im eigentlichen Sinne eine Trilogie darstellen. Da wären einmal „**Godzilla gegen Mechagodzilla**“ (1993), indem Godzilla gegen einen von der Regierung gebauten Kampfroboter kämpft und ganz nebenbei noch ein Ei legt, aus dem der zweite Sohn von Godzilla schlüpft. Der nächste Teil ist „**Godzilla gegen Spacegodzilla**“ (1994). Hier taucht das böse Monster Space-Godzilla aus dem Weltraum auf und schließt Godzillas neuen Sohn in Kristalle ein. Doch Godzi zerschmettert den Weltraumwicht und befreit seinen Sohn. Der letzte Teil ist „**Godzilla gegen Destroyah**“ (1995), der ein dunkles Kapitel in der Serie darstellt. Godzilla wird mittlerweile zum lebenden Supergau und zu einer Gefahr für die Menschheit. Gleichzeitig erscheint das böse Oxygen-Monster Destroyah, welches unzählige kleine Monster solcher Art um sich schart. Während Destroyah von einem Froststrahl tödlich getroffen wird, beginnt bei Godzilla die Kernschmelze, wodurch er stirbt. Seine letzte Energie überträgt er dabei seinem Junior. Die Firma Marketing hat uns versprochen, eine perfekte deutsche Synchronisation abzuliefern und alle drei Teile in 16:9 anamorph auf DVD abzuliefern. Jetzt fehlt wirklich nur noch der 25. aktuelle Film der Serie (Godzilla gegen Megaguirus) aus dem Jahre 2001 (siehe Besprechung X-Rated 19), und jeder Godzilla-Fan ist wieder auf dem Laufenden. Übrigens: Dieses Jahr wird gerade der neue Godzilla-Film „**Godzilla: GMK**“ gedreht. Godzilla soll allen Angaben nach diesmal echt böse sein und es soll ein regelrechter Krieg um den Giganten ausbrechen. Wir sind gespannt auf das Spektakel. Aber seien wir mal ehrlich: groß verändert hat sich die Serie in den letzten 50 Jahren. Der Kinostart ist der 15. Dezember 2002. Das „GMK“ im Titel heißt übrigens „Godzilla – Mothra – King“. Originell, nicht wahr?

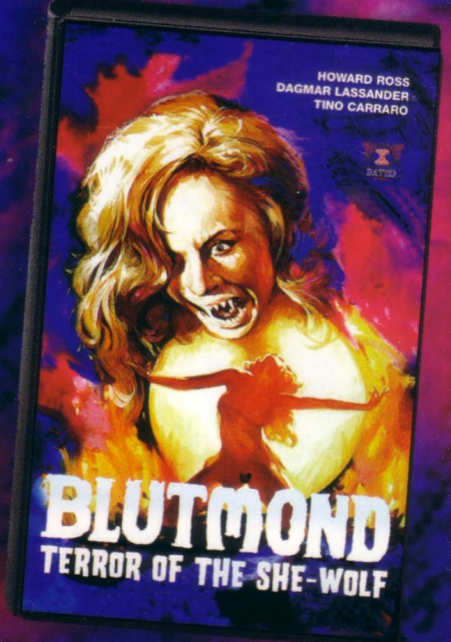


„Godzilla: GMK“ Im nächsten Teil der Serie ertönt endlich wieder der Mothra-Song!

BLUTMOND

TERROR OF THE SHE-WOLF

Daniela wird im Alter von 13 Jahren Opfer einer Vergewaltigung. Seitdem lebt sie in der Villa ihres Vaters auf dem Lande, da sie durch den Vorfall sehr kontaktarm ist und ein gespaltenes Verhältnis zum anderen Geschlecht hat. Beim Durchstöbern alter Sachen findet sie Schriftstücke und Bilder ihrer Ahnin. Daniela sieht ihr nicht nur ähnlich, sondern erfährt auch, daß ihre Ahnin im Mittelalter ein Werwolf war und von den Bauern verbrannt wurde. Von nun an beginnt sich ihr Bewußtsein zu spalten. In der kommenden Vollmondnacht dreht Daniela durch und wird zu einer psychopathischen Tötungsmaschine.



Blutmond ist mal wieder so eine Sache. Regisseur Salvatore di Silvestro, der uns schon solche harten Dinger wie „Deported Women of the SS“ (1977) beschere, bringt uns mit Blutmond einen hundertprozentigen Horror-Sexploitationfilm jenseits des guten Geschmacks. Hier werden uns eine Menge nackte Haut, recht harte Gore-Effekte und interessante darstellerische Leistungen präsentiert. Am Anfang mußte ich, ehrlich gesagt, ein wenig lachen. Da hüpf Annik Borel völlig nackt und vollgeklebt mit Haarbüscheln und einer Nase wie mein Dackel durch die Gegend. Das Make-up ist echt der Lacher und erinnerte mich sofort an meinen Lieblingsspruch aus „Mel Brook's Spaceballs“: „Ich bin ein Öter, halb Mensch halb Köter“. Wie dem auch sei, sie ist natürlich nicht lange alleine und wird von den Dorfbewohnern gestört. Diese haben wohl was gegen nackte Wolfsfrauen, die im Wald herumtanzen und ihre Schamlippen zeigen. Aber das läßt sie sich natürlich nicht bieten und es gibt sofort eine Axt in den Kopf des Bauern (Es spritzt Blut was das Zeug hält). Ihr seht in welche Richtung der Film geht und um so mehr ich darüber nachdenke, so muß ich mir eingestehen, daß es doch Spaß gemacht hat, sich den Film anzugucken. Zwar beinhaltet er viele langweiligen Szenen, aber dies ist normal für den italienischen Film und absolute Geschmacksache. Daniela verwandelt sich im Film leider nicht in einen Werwolf, sondern nimmt nur die bestialischen Züge der Ahnin an (was im Laufe einer Diskussion von meinem Lieblings Doktor sehr schön erklärt wird). Wo wir auch schon beim nächsten Punkt im Film

angekommen sind: dem Drehbuch und den Schauspielern. Die deutsche Synchronisation und das Drehbuch sind definitive zu viel für meine Lachmuskeln gewesen. Die Darsteller spielen zum Teil absolute hölzern und vor allem der Doktor, der sich um Danielas Zustand kümmert, schmeißt mit absolut herzergreifenden Wörtern um sich, und das in einer dermaßen unmotivierten Synchronisation, daß es echt der Brüller des Filmes ist. Schaut euch bitte die Szene mit den beiden Ärzten im Krankenhaus an, und ihr wißt, was ich meine. Ihr müßt solche Filme einfach lieben, sonst werdet ihr kein Spaß daran haben. Der Film kommt aber neben dem Trashgehalt auch richtig schön hart rüber. Erwähnt seien hierbei die unzähligen blutigen Morde von Daniela, wo sie überwiegend dabei nackt agiert. Am härtesten wirkt aber die Vergewaltigung von Daniela in der Mitte des Filmes und die anschließende Prügelei der Vergewaltiger mit ihrem Retter. Da mußte ich doch schon etwas Schlucken. Ich will jetzt nicht zuviel verraten, aber schaut euch mal den Typen an, der Danielas Retter absticht. Achtet genau auf die Mimik und wie er ihn tötet. Blutmond ist ein Film für Fans von Horror-Sexploitation und des Euro-Trashes, für alle anderen wohl eher schwer im Magen liegend. Wer mit Sex und Gewalt nichts anfangen kann, sollte lieber die Finger von dem Film lassen. Alle ändern können blind zugreifen. Schon allein die X-Rated DVD-Sonderauflage (500 Stück) ist ein Grund, sich den Film zu kaufen. Diese wird

uns in einer edlen Hardbox präsentiert und sind ganz nebenbei auch noch 15 Minuten länger als die FSK-Fassung sein. Es gibt aber auch für Freunde einer ganz normalen DVD-Hülle die Normalauflage, ganz ohne Limitierung, aber mit Booklett. Viele gerade jüngere Fans dieses etwas härteren Genres können sich nun an diesem Film ergötzen und das in einer wirklich hervorragenden Bildqualität, obendrein im originalem Kinoformat. Wenn man bedenkt, daß der Film 25 Jahre auf den Buckel hat, ist es doch immer wieder erstaunlich, was man hier für ein Bild auf die Beine gestellt hat. Die DVD wird als Bonus den Kinotrailer von 1976, den original Kinoanfang, einer Bildergalerie und einen FSK-Schnittbericht an Hand eines Films enthalten. Der italienische Medienwissenschaftler Daniel Ortolan schreibt über diesen Film: Rino di Silvestro hat ein blutiges Meisterwerk mit Erotik- und Horrorelementen geschaffen. Das ganze mit einem absolut lächerlichen Budget. Der ganze Film ist mit authentischer auswegloser Gewalt und weiblicher Sexualität bestückt. Eine absolute gewinnende Mischung, welche eine Art „Unbehagen“ in jedem Zuschauer aufweckt, vor allen Dingen in den Topszenen. Ein absolut akzeptables Werk von Di Silvestro, welches ein bemerkenswertes psychologisches und dramatisches Universum von Daniela eröffnet, welches von Annik Borel bezaubernd interpretiert wird. Sie ist auch vielmals ohne Gewandt zu sehen. Für diese Rolle hat sie



FSK Fassung:
X-Rated Fassung:

ca.82 Minuten
ca.95 Minuten

Die Zeiten beziehen sich auf die FSK-Fassung:

00:45 (89 Sek) Der komplette Tanz der Wolfsfrau im Kreis des Feuers samt der Nahaufnahmen ihrer Geschlechtsteile fehlt.
04:57 (5 Sek) Es fehlt, wie dir Hand der Wolfsfrau zur Axt greift, der Mann aufschreit, mit der Axt ausgeholt wird und diese mitten in den Schädel des Mannes gerammt wird.
05:14 (3 Sek) Eine kurze Nahaufnahme der nackten und gefesselten Wolfsfrau im Scheiterhaufen.
18:02 (5 Sek) Nahaufnahme des Schambeereichs der Frau mit Schwenk aufs Gesicht.
18:06 (184 Sek) Daniela beobachtet durch einen Türspalt, wie ihre Schwester mit ihrem Mann Sex macht. Dabei schiebt sie sich ihr Kleid hoch und faßt sie sich erregt zwischen die Beine.
22:44 (3 Sek) Daniel starrt hoch zum Mond und erinnert sich an den Scheiterhaufen, in dem man ihre Ahnin nackt gefesselt sieht.
22:46 (7 Sek) Daniela sitzt nackt auf dem Mann, beugt sich unter großer Brutalität über ihn und beißt in seinen Hals. Dabei sieht man von ihr den entblößten Hintern.
22:49 (10 Sek) Daniela Gesicht und Mund ist blutverschmiert. Aus der Halswunde des Mannes spritzt Blut. Er schreit tierisch, sie auch und beugt sich zu einem weiteren Halsbiß über ihn.
22:54 (10 Sek) Daniela zieht den entblößten, nackten Mann mit der klaffenden Halswunde über den Waldboden.

23:22 (3 Sek) Der Mann stürzt die Klippe herunter und Daniela steht nackt schreiend an einer Klippe und wirft den Mann herunter. Man sieht ihn herab fliegen.
30:06 (11 Sek) Daniela entblößt ihren Unterleib und beschimpft ihre Schwester als Schlampe.
34:37 (61 Sek) Es fehlt, wie die Irre an der am Krankenbett gefesselten, entblößten Daniela lustvoll herum fummelt.
35:17 (6 Sek) Man sieht nicht die Nahaufnahme, wie das Messer in den Nacken eindringt und die Irre blutverschmiert schreit.
37:57 (16 Sek) Unzählige Male haut Daniela die Krankenschwester mit dem Kopf aufs Lenkrad. Dabei hupt es jedesmal und ihr Gesicht ist blutverschmiert. Dabei schreit sie wie am Spieß. In der FSK-Fassung wird sie nur einmal auf das Lenkrad gehauen.
38:19 (4 Sek) Es fehlt die Nahaufnahme der toten Krankenschwester am Lenkrad.
40:13 (116 Sek) Die Liebesszenen des Pärchens im Heu ist um viele Fummeleinstellungen gekürzt.
41:20 (23 Sek) Daniela reißt der Frau den Hals auf, diese schreit und verblutet.
42:59 (1 Sek) Eine kurze Einstellung der Leichen-Vagina fehlt.
53:12 (16 Sek) Der Mann fällt im Bett über Daniela her und versucht ihr unter die Klammotten zu gehen.
53:21 (22 Sek) Daniela beißt dem Mann in den

Hals, versucht ihm die Ohren abzureißen und schlägt seinen blutverschmierten Kopf mehrmals gegen das Bett.

68:05 (57 Sek) Ein langer Schnitt einer brutalen Szene: Die Männer kommen auf Daniela zu, diese wehrt sich mit einem Stuhl und rennt dann zur Treppe. Auf der Treppe wird sie von den drei Männern eingefangen, die ihr dort die Kleider zerreißen. Während sie von hinten vergewaltigt wird, drückt ihr der anderen Mann den Kopf zwischen seine Beine. Während des weiteren Aktes von hinten wird sie ständig ins Gesicht geschlagen.

69:06 (22 Sek) Während der Freund von Daniela mit zwei Vergewaltigern kämpft, schlägt der dritte der unbedeckten kräftig ins Gesicht.

69:23 (67 Sek) Der Freund von Daniela wird brutal zusammengeschlagen und mit einem Messer in den Bauch abgestochen.

71:33 (4 Sek) Daniela erschlägt den Mann mit einer Eisenstange.

71:58 (4 Sek) Der Mann schreit auf, als das Auto vom Kran zerquetscht wird. Gegenschnitt zu Danielas Rache Gesicht.

73:31 (10 Sek) Als der Mann im Bett aufwacht, steht das Zimmer in Flammen. Er schreit und läuft wild durch die Flammen.

82:02 (53 Sek) Das Schlußszenario mit Daniela und der Abspann fehlt.

(AB)

auch die physische Notwendigkeit. Für die Kinoanthologie: Schon alleine durch den Tanz der Werewolf-Frau ist der Kauf des Filmes wert. (TOX)

DVD und VHS-Video

Regie: Salvatore di Silvestro
Damalige FSK 18 Fassung (laut "Angst sitzt neben dir"): ca. 82 Minuten
X-Rated Fassung: ca.95 Minuten
Originaltitel: La Lupa Mannera (übersetzt: Die Werwolfsfrau)

Schlußfazit: Es ist ungewöhnlich, daß ein Film aus den 70er Jahren bereits ein solches Maß an Splatter und harter Erotik aufweist. Der Grund dafür ist der, daß der Produzent dieses Streifens eigentlich Pornofilmproduzent ist.



UNGESCHNITTEN FREI AB 14 JAHRE IN ITALIEN
UND IN DEUTSCHLAND? GESCHNITTEN JK-GEPRÜFT



WANN HOERT DAS ENDLICH AUF?



Das Schicksal des neuen Films von Dario Argento zeigt uns mal wieder, wie einzigartig in der Weltgeschichte der Gewaltparagraph 131 ist. Dario Argento selber kennt mittlerweile die Zensurprobleme in Deutschland und in mehreren Interviews hat er schon verlauten gelassen, wie er es haßt, wenn man seine Film in irgendeiner Weise verändert oder zensiert. Während dieser Film nur einige Stunden Autofahrt von uns in Italien ungeschnitten frei ab 14 Jahre erhältlich ist, stellt in Deutschland der Film in ungekürzter Fassung eine Straftat dar, für die man wie ein Verbrecher strafverfolgt werden würde, wenn man damit handeln täte. Es ist peinlich gegenüber Argento, daß hier seine Filme wie zum Beispiel „Tenebrae“ wie Dreck behandelt werden und sozusagen wie Drogen aus dem Verkehr gezogen werden, um vernichtet zu werden. Wann hört das endlich auf?

Ein ALBTRAUM AUS ZENSUR UND SCHNITTE

DARIO ARGENTO's SLEEPLESS

Italien 2000 • Regie: Dario Argento

Deutsche Fassung
Italienische Originalversion

(Sunfilm/Dezember 2001/JK):
(Medusa/August 2001/frei ab 14):

111:45 Minuten
112:08 Minuten

Siebzehn Jahre, nachdem eine Serie grausamer Morde an jungen Frauen aufgeklärt wurde, beginnt das Morden von neuem. Der Täter von einst, der als „Killer-Zwerg“ in die Kriminalgeschichte einging, wurde nach seiner Entlarvung tot aufgefunden. Wütet nun ein Nachahmungstäter? Ist es ein Geist, ein Phantom, das aus dem Grab gestiegen ist, um den absurden Kinderreim über den Bauern, der alle Tiere tötet, die ihm am Einschlafen hindern, auf grausige Weise zu Ende zu bringen? Der pensionierte Kommissar Moretti begibt sich erneut auf die Suche nach dem perversen Monstrum. Doch auch ein Jugendlicher, der als Kind einen der damaligen Morde mit ansehen mußte, ist dem Täter auf der Spur. Er

kann das Rätsel anhand eines einzigen Indizes lösen.

Ohne Zweifel ist dies einer der besten Argento-Filme seit langem. Jeder, der sich mit Argento-Filmen auskennt, merkt die Parallelen zu seinem Klassiker „Tenebrae“ aus den 80ern. Die Frauengewalt ist mal wieder erste Kajüte und die Kamerafahrten erinnern sehr stark an Agentos alte Giallo-Zeit. Die Mordszenen selber sind diesmal lang ausgespielt und äußerst brutal. Das Ende bietet einen Überraschungseffekt, der in der geschnittenen deutschen Fassung etwas in die Hose geht. Die FSK lehnte den Film für eine 18er Freigabe ab, also wurde der Film von der SPIO/JK geprüft.

Als ungekürzte Fassung wurde er dann den Videotheken angeboten. Die Ernüchterung folgte unmittelbar nach Auslieferung. So viel Schnitte hat die JK lange nicht mehr veranschlagt. Es ist traurig, daß dieser Film in Italien ungekürzt frei ab „14 Jahre“ ist, wobei in Deutschland den Film ungekürzt nicht mal Erwachsene sehen dürfen, ohne eine Straftat begonnen zu haben. Mein Gott, irgendwas stimmt hier wirklich nicht! Jedenfalls können sich Leute, die nur die deutsche Fassung kennen nicht vorstellen, daß Schnitte vorhanden sind, da wirklich gut und präzise geschnitten wurde. Doch man rechnet nach den letzten Jahren ja auch nicht mit einem solch harten Argento-Comeback!

Die Zeiten beziehen sich auf die deutsche Fassung

39:58 (5 Sec) Es fehlt der härteste und beste Effekt im Film. Die Frau liegt auf dem Boden. Dabei sieht man in der Originalfassung, wie ihr mehrere Male eine flötenartige Musikinstrument in den Mund gerammt wird. Weiter fehlt der Gegenschnitt auf den schockierten Beobachter sowie die Aufnahme, bei der das Instrument im Mund hin und her rührt wird und er sich daher blutverschmiert weitet. Die deutsche Fassung setzt erst so wieder ein, daß man für 1 Sekunde als Zuschauer die Leiche kurz sehen darf.

54:46 (5 Sec) Der Killer ersticht den Penner mit einem Schreibfüller in seine Kopfseite. In der deutschen Fassung wird nur drei mal zugestoßen. Im italienischen Original sticht der Killer 7 mal zu, wobei der letzte Stich in einer solch großen Nahaufnahme ist, daß man ihn im völlig verschmierten Kopf stecken sieht.

66:50 (2 Sek) Der Killer packt die Frau und rammt sie mit dem Kopf frontal 12 mal gegen die Wand. In der

deutschen Fassung fehlen zwei Schläge, sowie eine Nahaufnahme des zerschmetterten Mundes und eines heraus gebrochenen Zahnes, der zu Boden fällt.

78:07 (2 Sek) Nachdem der Killer die Tänzerin geköpft hat, fällt der Kopf zu Boden. In der deutschen Fassung blendet man etwas eher ab, so daß man nicht sieht, wie der abgekackte Kopf noch etwas Blut sabbert. Dieser Schnitt ist von Seiten der JK für mich nicht verständlich. Ein auf dem Boden liegender Kopf stellt keine Gewalt dar, er ist das Ergebnis dieser. Solch eine Szene zwei Sekunden zu kürzen, zeigt mal wieder, wie arm dieses Land mit seinen Zensurgesetzen ist, vorallem weil man eindeutig sieht, daß es ein künstlicher Kopf ist.

105:26 (9 Sek) Jetzt ist der Film wirklich entstellt worden. Es fehlt die Schlüssel-szenen, wie dem Killer mit einem Rückblick verdeutlicht wird, wieso er überführt wurde. Man sieht überhaupt nicht, wie die Frau mit dem Musikinstrument erstochen wurde und man dabei das Zischen des Asthmasprays hört. Damit der Schnitt nicht auffiel, wurde auch das Wegwerfen der Spraydrüse gekürzt. Ich bin sicher, daß durch diesen Schnitt einige eventuell den Sachverhalt so nicht verstehen werden. (AB)

SAT1

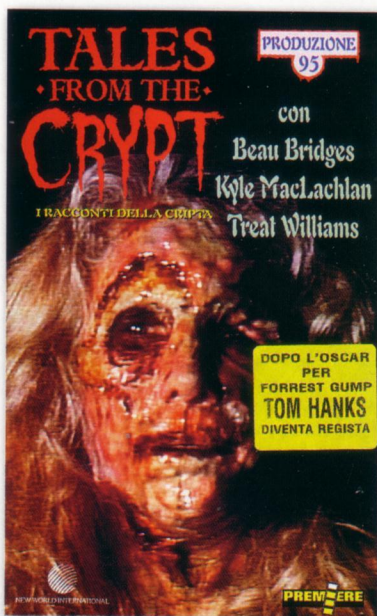
ABRA KADAVER

Originaltitel: *Tales from the Crypt* Folge
Nr. 28 (1991): *Abra Cadaver*

Deutsche Fassung „Master of Horror 3“
(VPS 1995): 22:02 Minuten

Ungekürzte Fassung (SAT1/NL-Fas-
sung/italienische VHS): 27:20 Minuten

Martin ist ein brillanter Chirurg auf dem Sprung zu einer großen Karriere. Als sein Bruder Carl, ein Jungarzt vor dem Examen, sich mit ihm einen üblen Scherz in der Leichenhalle erlaubt, zerbricht Martins Zukunft wegen eines Herzinfarkts. Doch Martin plant eine üble Rache, die anders endet, als geplant war. Fazit: Diese Folge der beliebtesten Horrorserie der Welt ist nicht nur eine der besten, sondern auch eindeutig die am meisten gekürzte Folge in Deutschland. Obwohl der Film eine Freigabe für Erwachsene erhielt, fielen über 5 Minuten der Schere zum Opfer. Da die Folge im Fernsehen auf Sat 1



Die unge-
schnittene ita-
lienische
Video-
kassette

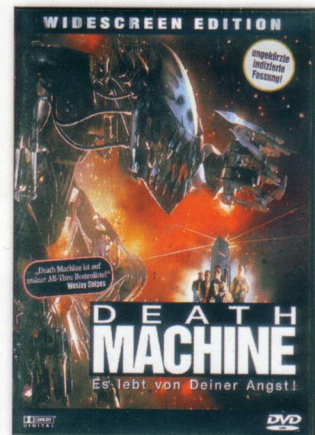
DEATH MACHINE

Alte deutsche Videofassung FSK 18 (VMP):

116:54 Minuten

Neue DVD-Fassung (BMG/UfA):

117:07 Minuten



- 64:04 (8 Sek)** Es ist länger zu sehen, wie das Stahlmaul der „Death Machine“ in der Schulter des blutüberströmten Carpenters steckt und ihn so richtig durchschüttelt. Es folgt ein Zwischenschnitt auf Yutani und eine Nahaufnahme seines Beines, aus dem das Monster eine Stahlklaue raus zieht. Immer wieder folgen Zwischenschnitte auf Carpenter.
- 64:08 (5 Sek)** Unter Schreien wird Carpenter von dem Monster nach oben gezogen. Schnitt auf Yutani, der sich schnell in eine Ecke verzieht. Er hinterläßt dabei mit seinem Bein eine Blutspur über dem Boden.
- 84:20 (9 Sek)** Es fehlt, wie Jack Dante sich von dem Messer befreit. Es zieht es sich dabei nicht aus der Hand, sondern reißt sie mit einem Ruck heraus, so daß das Messer noch im Tisch stecken bleibt. Zwischenschnitte auf sein zorniges Gesicht fehlen ebenfalls. (MW)

ungekürzt ausgestrahlt wurde, legt sich der Verdacht nahe, daß VPS damals bereits eine vorzensurierte Fassung der FSK vorlegte, um eine mögliche Ablehnung und die damit verbundenen Kosten auszuschließen. In den Niederlanden und in Italien ist die Folge natürlich ungekürzt auf VHS erschienen. Die zur Zeit erhältliche DVD von „Laser Paradise“ enthält ebenfalls die angegebenen Schnitte. Es ist aber eine unzensurierte DVD-Edition geplant. Wir hoffen das in- ständig!

Es ist kaum zu glauben, aber SAT 1 zeigte diese Folge (wie so viele andere auch) tatsächlich ungeschnitten gegenüber der VPS Fassung auf Video.

Die Minutenangaben beziehen sich auf die Videofassung:

- 04:27 (21 Sek)** Carl streicht der angeblichen Leiche über die Brust und sagt: „Kann sie das noch spüren?“. Dann stellt er fest, daß ihre Haut reagiert hat.
- 16:34 (54 Sek)** In der Leichenhalle fehlt, wie der Schwarze sagt: „Mist, ich hab mein Messer vergessen.“ Martin gibt ihm eins. Er schneidet Carl angeblich in den Nacken und nimmt einen Haken, um ihn daran aufzu- hängen.

- 16:36 (11 Sek)** Man sieht, wie Carl am Haken hängt. Aus seiner Sicht fehlt die folgende Einstellung, wie der Schwarze und Martin weggehen.
- 17:04 (58 Sek)** Der Schwarze pustet Carl Rauch von seinem Joint ins Gesicht. Er steckt ihm den Joint in den Mund. Dann hebt er Carl auf und macht noch ein paar Scherze mit ihm.
- 17:16 (77 Sek)** Carl liegt auf dem Seziertisch und der Schwarze tut so, als würde er ihm in den Hals schneiden. Er nimmt einen Schlauch und saugt ihm das Blut ab. Eine unblutige Szene, die nicht geschnitten hätte werden müssen.
- 18:11 (10 Sek)** Man sieht Carls Hand und wie sich seine Finger bewegen.
- 18:14 (22 Sek)** Martin sagt noch etwas und bittet eine Ärztin, die Haut zu- rück zu ziehen.
- 18:15 (18 Sek)** Martin sägt noch etwas länger am Schädel. Nahaufnahme von Carls Gesicht und wie seine Finger sich bewegen.
- 18:198 (25 Sek)** Martin sägt noch mal am Schädel herum und nimmt Carls Kopfhaut runter.
- 21:02 (22 Sek)** Man sieht noch, wie die Ärzte ihm den Kopf aufsagen. (MW)

BLUTBAD DER BESTIEN

IGOR and the lunatics

USA 1985

Alte deutsche Fassung

(Rebell Video): **76:17 Minuten**

Neue deutsche Fassung

(ungeprüft/Troma Dt.): **79:17 Minuten**

Igor und seine Kumpels gründen eine eigene Kommune der „anderen“ Art. Als diese zu zerbrechen droht, reagiert Igor mit äußerster Brutalität, da er seine „Familie“ zusammenhalten will.

Die damalige Videofassung war an 15 Stellen zensiert worden. Troma Deutschland hat ihn ungeprüft veröffentlicht. Hier muß man aber aufpassen, da hiervon auch eine Alternativkassette für „saubere Videotheken“ mit einer FSK 18 Fassung im Umlauf ist. Also, beim Kauf des Bandes immer auf das Freigabesiegel achten! Von One-World ist dieses Jahr auch die ungeschnittene DVD zu diesem Titel erschienen.

00:00 (6 Sek) Es fehlt das bekannte Troma-Logo

18:14 (9,5 Sek) Es war geschnitten, wie Sara mit der Kreissäge der Länge nach halbiert wird. Zwischenschnitte auf den fies lachenden Sektenführer Paul folgen. Einem seiner Leute spritzt Blut ins Gesicht.

18:22 (3 Sek) Die Nahaufnahme der rotierenden Särge fehlt, an denen Stoff- und Fleischfetzen hängen.

29:50 (81 Sek) Was mit der Anhalterin im Bus geschieht, fehlt völlig. Igor schneidet ihr mit dem Skalpell unterhalb der linken Brust entlang. Es tritt Blut heraus und sie schreit immer lauter. Danach folgt, wie er sie mit weiteren Mordinstrumenten malträtiert (hier sieht man aber keine Nahaufnahmen, sondern nur lange Gesamtbilder). Er entnimmt ihr eine Stück Fleisch und meint: „Das ist nicht was ich wollte.“ Er schmeißt es weg und „operiert“ weiter. Als er fertig ist, entreißt Igor ihr unter irrem Gelächter das Herz. Er setzt sich hin, schnüffelt am Herz, legt es beiseite und schießt noch einige Fotos.

40:19 (13,5 Sek) Paul bricht Sharon das Genick. Dabei sieht man ihren Kopf in Nahaufnahme. Er macht dies so kraftvoll, daß ihr Hals etwas aufreißt und Blut heraus spritzt.

48:29 (2 Sek) Nahaufnahme, wie Igor der Malerin eine Spitze in die Brust sticht. Die Szenen ist eigentlich unblutig.

49:01 (1,5 Sek) Er sticht ein weiteres mal zu. Ebenfalls absolut unblutig dargestellt.

49:06 (10 Sek) Igor und ein anderes Sektenmitglied „helfen“ ihr wieder auf die Beine. Dabei ist ihr blutbesudelter Overall zu sehen. Es folgt ein Zwischenschnitt auf den Jungen, der alles heimlich beobachtet.

49:14 (27 Sek) Komplett weggelassen wurde, wie Paul ihr die Machete in den Bauch rammt. Nahaufnahme, in der Blut aus der Wunde fließt. Paul zieht die Machete wieder heraus und schmeißt sie zu Boden. Anschließend zieht Igor die Frau, irre lachend, weg.

49:46 (10,5 Sek) Der Junge flieht vor dem Sektenmitglied und rennt dabei geradewegs in die Hände von Paul. Dieser schnappt ihn sich und nimmt ihn mit.

53:07 (2 Sek) Als der Wanderer im Wald die Leiche des Jungen findet, wurde die Nahaufnahme, in der man Blut aus seinem Hals laufen sieht, etwas gekürzt.

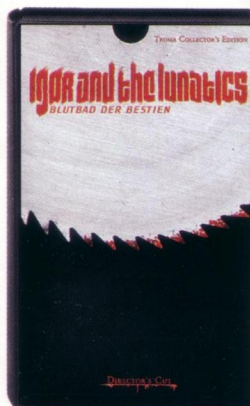
54:01 (2 Sek) Als die Bullen den Jungen entdecken, wurde diesmal o.g. Nahaufnahme komplett entfernt.

65:22 (1,5 Sek) Nachdem Mary-Ann Igor das Hackebeil in den Kopf gerammt hat, fehlt, wie es in seinem Schädel steckt und er schreit. Sieht blutig aus!

66:57 (2,5 Sek) Igors blutverschmiertes Gesicht inkl. Pfeil im Kopf ist länger zu sehen.

66:59 (8 Sek) Als er auf die Knie stürzt, ist nochmal sein Gesicht zu sehen, sowie der Typ mit der Armbrust.

(CK)



Vorzustellen braucht man diesen genialen und harten Werwolf-Film nicht mehr, da ihr dies im DVD-Prüfstand in Heft 19 nachlesen könnt. Hier folgt nun wie angekündigt der Schnittbericht. Verglichen wurde die alte Verleihkassette mit der vor einem halben Jahr erschienenen DVD von Kinowelt. Die Zeitangaben beziehen sich auf die alte Fassung auf Video:

00:00 (18 Sek) Das Paramount-Zeichen ist jetzt wieder da.

03:26 (2 Sek) Es fehlt eine sehr gut aussehende Nahaufnahme, bei der man den abgeschlagenen Kopf des Penners vor den Schienen liegen sieht. Es krabbeln ihm Ameisen über das Gesicht.

12:00 (1 Sek) Es fehlt eine kurze, aber blutige Einstellung des Rückens der Frau, während der Werwolf ihr diesen mit der Pranke zerfetzt.

12:15 (3 Sek) Ein unsinniger Schnitt, den man auch bei einer FSK16-Fassung nicht hätte vornehmen müssen. Die Frau liegt jetzt etwas länger in ihrem Blut auf dem Bett.

23:29 (7 Sek) Ein genial dargestellter Mord, der in der alten Fassung so keine Unterhaltung bot: nachdem der Mann bis zum Bauch im Loch steckt, fehlte von nun an, wie sich noch eine Holzspitze durch den Bauch bohrt, sein schreiendes Gesicht und wie er langsam ins Loch rutscht.

75:39 (9 Sek) Jetzt muß der Bulle dran glauben. In der alten Fassung fehlte aber die letzte Verwandlungsstufe des Werwolfs sowie die drei Schläge mit dem Baseballschläger auf den Kopf des Polizisten, sowie das spritzende Blut auf dessen Hose.

Deutsche Fassung FSK 16
(Cannon): **89:58 Minuten**
Neue DVD-Fassung FSK 18
(Kinowelt): **90:38 Minuten**
(AB)



USA 1985

Mittlerweile hat jeder Horrorfan gemerkt, daß die zahlreichen Filmbörsen einfach unverzichtbar für den Sammler geworden sind. Es scheint zur Zeit eine der wenigen Möglichkeiten zu sein, die etwas härteren Streifen zu bekommen, die man in normalen Geschäften oder Versänden nicht findet. In Hamburg macht man zur Zeit alles mobil, um dem Fan obendrein auch noch

ihre „Lieblinge“ aus dem Horrorgenre hautnah präsentieren zu können. Am 11. Mai 2002 findet von 11-16 Uhr im „UCI-KINO-WELT-OTHMARSCHEN-PARK“ in der Burgstraße 2 in 22605 Hamburg solch eine Börse statt. Der Eintritt beträgt 5 Euro. Als Stargäste werden folgende Persönlichkeiten erwartet: ROBERT ENGLUND (FRED-DY KRUEGER), DOUG BRADLEY (PINHE-

AD), GUNNAR HANSEN (LEATHERFACE), TOM SAVINI (DAWN OF THE DEAD), KANE HODDER (JASON VORHEES). Alle bis auf Doug Bradley sind das erste mal auf einer Show in Deutschland zum Anfassen nah! Die Stargäste schreiben den ganzen Tag über Autogramme, stehen für Fotos zur Verfügung und obendrein gibt es natürlich eine Frage & Antwort Stunde. Wir meinen,

SANDRO SIMEONI - MEISTER ITALIENISCHER DESIGNS

Sandro Simeoni hat es verstanden, uns mit seinen Filmplakaten zu begeistern. Wer ist dieser Mann? Sandro Simeoni wurde im Jahre 1928 in Ferrara (Italien) geboren. Dort hat er selbst hat er an der Kunstakademie studiert. In den 50er Jahren zog er nach Rom und seitdem lebt er in dieser wunderschönen Stadt. Seine erste Arbeit in der Filmwelt sind die Fotosätze zum Film „*Francesco giullare di Dio*“ von Roberto Rossellini. Seit dem hat Sandro mehr als 3.000 Filmplakate realisiert, u.a. die Klassiker von Lucio Fulci, wie „*Ein Zombie hing am Glockenseil*“, „*Geisterstadt der Zombies*“ oder Dario Argentos „*Profondo Rosso*“. Aber auch klassische Filmtitel wie „*Kettensägenmassaker*“ (Regie: Tobe Hooper) zierten seine Arbeiten. Sylvester Stallone hat sich ein originales Gemälde von „*La dolce Vita*“ (Regie: Federico Fellini) bei einer Versteigerung mehr als 20.000.00 US-Dollar kosten lassen. Stallone gilt als Liebhaber von originalen Filmplakaten. Für die englisch sprechenden Leute mußte Sandro seinen Namen auf Symeoni mit „y“ ändern, da er vielmals „Seimeoni“ genannt wurde. Seine Werke signiert er vielmals mit Symeoni. Sandro Simeoni mußte zu Lebzeiten gegen die Zensur kämpfen. Verschiedene Filmplakate wurden entweder entschärft oder mit einem sehr guten künstlerischen Einsatz entfremdet, und die „heiklen“ Stellen waren erst beim zweiten Anblick zu sehen. Als Beispiel dafür gelten Gemälde aus den Filmen von Pier Paolo Passolini, wie auch der Film „*La Bête*“ von Walerian Borowczyk. Diese Filmplakate stoßen bei den Zensoren wegen ihrer ge-

zeichneten Nacktheit oder der Darstellung von sexuellen Handlungen auf. Westernfilme von u.a. Sergio Leone wie zum Beispiel „*Es war einmal der Western*“ und „*Für eine Handvoll Dollar*“ wurden für die Werbung der Kinofilme aufgegriffen. Sandro hat einen absoluten Kultstatus erreicht. Er wird weltweit engagiert und schmückt auch verschiedene Videocover, Soundtracks, verschiedene Merchandising Artikel und seine Bilder werden auch in verschiedenen Ausstellung gezeigt, sowie in Museen und Kunsthäusern aufgenommen. Die „Beat Records“ ist eine Gesellschaft, die u.a. auf Soundtracks spezialisiert ist. Sandro hat von



Beat Records einen Auftrag erhalten, diese für die Zukunft neu zu gestalten bzw. weitere Filmplakate für Releases zu gestalten. Er wird dieses Jahr 150 Soundtracks alleine bei der Beat Records schmücken. Hier finden sich verschiedene Genre zusammen, vom Western über zum Horror, dem Thriller bis hin zu Komödien und Sexy-Movies mit der nötigen Comedy. Klassische Filme werden auch aufgenommen. Die Japaner bekunden auch ein sehr starkes Interesse an die künstlerische Ergüsse von Simeoni. X-Rated freut sich dieses Jahr, wenn alles klappt, daß Sandro Simeoni auch verschiedene Cover für dessen Produktionen zeichnen wird. In der nächsten X-Rated Ausgabe wird ein ausführliches Interview mit Sandro Simeoni publiziert. Danke Sandro. (DO/RO/GO/RP)

SOLDIER

USA 1998 • Regie: Paul Anderson

Vergleich der Verleihkassette FSK 18 von Highlight-Video mit der ungekürzten Auslandsfassung. Es sind 17 Schnitte mit insgesamt 50 Sekunden vorgenommen worden.

02:23 (1 Sek) Blut spritzt an die Glasscheibe.

05:29 (2 Sek) Die Frau wird dreimal blutig getroffen.

13:08 (1 Sek) Dem Soldaten wird der Arm gebrochen.

13:52 (3 Sek) Der heruntergefallene Soldat hängt kopfüber in den Ketten.

14:15 (5 Sek) Todd drückt dem Soldaten das Auge ein. Man sieht das blutige Auge.

15:47 (2 Sek) Eine Frau fragt, was mit den Leichen geschehen soll.

16:13 (6 Sek) Der Offizier zieht eine Pistole und erschießt den hängenden Soldaten per Kopfschuß. Man sieht die Einschußwunde.

37:52 (1 Sek) Blutspritzer an eine Glasscheibe.

55:45 (1 Sek) Eine Frau wird länger durch die Luft geschleudert.

58:52 (3 Sek) Der Mann brennt und schreit länger.

63:15 (5 Sek) Todd sagt: „Ich werde sie alle töten Sir!“

66:02 (8 Sek) Die Schlange springt auf den Soldaten zu und beißt ihm in den Hals. Der Soldat schreit.

66:59 (1 Sek) Blut läuft aus der Augenwunde.

70:29 (1 Sek) Ein Soldat wird von einem herum fliegenden Kreuz durchbohrt.

81:34 (1 Sek) Die offene Bauchwunde.

83:32 (8 Sek) Todd salutiert vor den Soldaten und die Soldaten salutieren vor Todd.

84:08 (1 Sek) Der Einschuß ist zu sehen.

(DP)

daß man größere Stars aus dem Horrorgenre kaum bekommen kann! Wer hier nicht vorbeikommt, hat selber schuld! Neben den Stargästen haben die Veranstalter noch eine sehr interessante Ausstellung von original Filmrequisiten aus Filmen wie z.B. STAR WARS, NIGHTMARE ON ELM STREET, ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT, HELLRAISER, ALIENS. Im Händlerbereich haben gibt es nicht nur Händler aus Deutschland (ganz am Rande: wir von X-Rated sind diesmal auch dabei, mit ganz neuem Stuff), sondern auch aus

Frankreich und Holland. Es gibt dort so ziemlich alles, was es zu Sammeln gibt. Die neusten Aktionfiguren, Comics, Filmplakate, Autogramme, Trading Cards, Starfotos, T-Shirts usw. usw. Natürlich nicht zu vergessen ist der separate 18er Bereich, in dem es jede Menge günstige und interessante DVD's und Videos gibt. Im Bereich „Ho-me Cinema“ wird die Firma Happy Cinema einige Vorführungen machen und auch wieder DVD Player (co-

defree und Macrovision off) zum Hammerpreis verkaufen. Die neusten Infos zu dem MOVIE & COMIC EVENT, sowie regelmäßige Gewinnspiele gibt es im Internet unter www.hollywoodevent.de. Der Othmarschen Park ist übrigens ganz einfach zu finden. Er liegt direkt an der Autobahnausfahrt (A7) „Hamburg Othmarschen“. Es gibt ein Parkhaus auf dem Gelände, wo man für jetzt ca. 1,- EURO pro Stunde parken kann. (AB)



Deutsche Videofassung (VPS)

„Kung Fu Kannibalen“:

85:16 Minuten

HK-Video-CD (MEI AH)

„We're going to eat you“:

84:39 Minuten

Alternativtitel: Wir kommen und werden euch fressen •

Blutbank des Grauens

Sowohl in der deutschen, als auch in der ausländischen Fassung sind unterschiedliche Szenen vorhanden. Die im X-rated 18 vorgestellte Fassung von „Nightmare Cinema“ ist mit der von VPS identisch, demnach also auch an 4 Stellen kürzer.

In der deutschen Fassung fehlt:

00:00 (20 Sek) Name der Produktionsfirma. Die HK-Fassung setzt früher ein.

04:17 (12 Sek) Der Typ, der gefesselt auf der Schlachtbank liegt, wird weiter mit der Säge bearbeitet. Es fehlt, wie Blut von der Bank herunter fließt. Es folgen Zwischenschnitte auf den schreienden Typen und auf den „Kung-Fu-Kannibalen“, der die Säge hin- und her schwingt.

70:31 (3 Sek) Nachdem ein Typ mit einem Stock ins Gesicht geschlagen wurde, kippt er bewußtlos auf den vor ihm liegenden „gelben Tolpatsch“.

70:39 (3 Sek) Länger zu sehen, wie einem Angreifer vom Kopfgeldjäger „Der Falke“ der Kopf in kochendes Wasser gedrückt wird, bis er sich nicht mehr rührt.

In der HK-Fassung fehlt:

04:59 (2 Sek) In der deutschen Fassung länger zu sehen, wie der abgetrennte Unterkörper des Toten von seinem Oberteil weggezogen wird.

15:58 (3 Sek) Man sieht den maskier

ten Kannibalen, der seinen Kopf aus Versehen in das im Baum steckende Fleischerbeil gerammt hat, es folgt noch einmal.

16:04 (1,5 Sek) Erneute Nahaufnahme, wie Blut über die Maske läuft.

26:22 (2,5 Sek) Nachdem der Falke die Mauer hochgeklettert ist, sieht

auf einen Harken.

69:52 (7 Sek) Nachdem er einem Typ mit einem Messer ein Stück Fleisch aus dem Gesicht geschlagen hat, folgt in der deutschen Fassung, wie

man noch, wie einem Typen in Großaufnahme ein Messer in die Hand geschlagen wird. Ziemlich blutige Sache.

27:11 (4,5 Sek) Im Traum des Kopfgeldjägers ist noch eine Nahaufnahme seiner abgehackten, zuckenden Hand zu sehen. Wiederum recht blutig.

32:52 (3 Sek) Der Tolpatsch beobachtet die Menschenmetzger von einer Mauer aus bei ihrer „Arbeit“. Es ist nur in der deutschen Fassung zu sehen, wie sie blutige Fleischstücke aus der Leiche schneiden.

60:04 (4,5 Sek) Nahaufnahme, in der Falke das Tattoo auf Chin Lung's Rücke als Beweisstück mit samt der Haut heraus schneidet.

69:34 (4 Sek) Falke tritt einem Angreifer ein paar mal zwischen die Beine und dann gegen den Kopf. Dieser stürzt darauf hin mit seiner Maske genau

der andere das blutige Stück Gesicht fängt und es sich gierig einsteckt. Zwischenschnitt auf den Tolpatsch, dem dabei etwas schlecht wird.

71:03 (1 Sek) Seitenansicht vom Kopf der Dicken auf der Tischkante. Das Messer kommt mit einem Blut-schwall aus ihrem Mund geschossen.

71:30 (3 Sek) Großaufnahme von Tong, der mit seinem Gesicht auf der scharfen Klinge der Lanze liegt. Das Blut spritzt aus seinem Schädel.

83:34 (1,5 Sek) Auf dem Floß: man sieht eine Frau blutüberströmt mit einem Ast in der Hand, nachdem der Angreifer auf sie gestürzt ist.

83:47 (8 Sek) Einstellung ihres blutbespritzten Gesichtes.

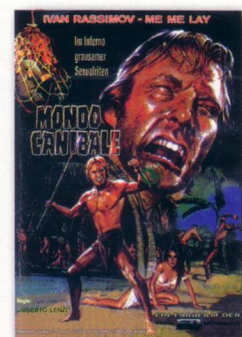
84:03 (2 Sek) Zum Schluß fehlt noch eine Großaufnahme des schlagenden Herzens in ihren Händen.

(MB)

MONDO CANIBALE 1

(VIDEOWORLD) • Code 0 • PAL • deutsch + englisch • mono • WS 2.00 • Preis: ca. 30,- €

Jetzt ist er da, die seichte Mutter aller Kannibalenfilme, der Originalklassiker von Umberto Lenzi aus dem Jahre 1972, den man bisher nur als Ufa-Video für 250 DM auf Börsen bekam. Die damalige Fassung war genauso unzensiert, wie diese DVD und bietet auch das selbe Widescreen-Format. Viele finden den Film zu seicht, doch er bietet meiner Meinung nach eine gut umgesetzte Story. Es ist klar, daß dieser alte Film nicht gleich die „Schwanz- und-Titten-abschneid-Orgien“ der viel späteren Kannibalenfilme aufweist. Das Cover weist zwar nicht das damalige klassische Kinomotiv auf, ist aber für Cover-Sammler ausnahmsweise mal eine Bereicherung. Der Film selber hat mittelmäßige Qualität, die für diesen Film völlig in Ordnung ist. Wenn man an das schlechte Bild von Teil 2 der MIB-Scheibe denkt, ist man hier gut bedient. Der alte, deutsche Kintoton ist ebenfalls brauchbar und am besten möglichst aufgespielt worden. Ich glaube nicht, daß dieser Film irgendwann mal als bessere deutsche DVD auf den Markt kommen wird, deshalb sollten Kannibalenfilm-Sammler sich diese Perle auf den Börsen sichern.



Bewertung:

CHINESE GHOST STORY 1+2

(ONE WORLD) • Code 2 • PAL • deutsch + kantonesisch • mono • WS 1.66 • Preis: ca. 20,- €

Die Trilogie „Chinese Ghost Story“ gehört zu mit den beeindruckendsten Filmen dieses Genres und bietet auch Leuten, die sonst soetwas nicht gucken, gute Unterhaltung. Die Mischung ist genial, ohne den sonst so üblichen Asien-Kitsch werden hier Erotik, Magie, Grusel, Schwertkämpfe und Humor miteinander vereint. Eine deutsche DVD-Veröffentlichung war wirklich überfällig. Leider bleibt es laut Hersteller aber nur bei Teil 1-2, Teil 3 folgt zunächst nicht. Die Cover der beiden separaten Scheiben sind so



etwas von schlecht gemacht worden: total unscharfe Bilder, sieht alles schon fast wie eine Farbkopie aus. Warum verwendete man als Cover nicht die qualitativ hochwertigen Originalmotive oder auf der Rückseite Aushangfotos? Ein Booklet mußte ebenfalls einem Werbeflyer weichen. Die DVDs beinhalten außer einem jeweiligen Trailer kein richtiges Bonusmaterial. Die Filme sind in unterschiedlicher Qualität: Teil 1 ist mittelmäßig, also noch annehmbar, etwas körnig im Bild und mit leichten Filtereffekten über-

deckt. Teil 2 dagegen ist fast schon perfekt, scharfes



kontrastreiches Bild und kräftige, nicht zu stark verwaschene Farben wie Teil 1. Ach, und nicht zu vergessen: beide Film sind in der Original-

Bewertung:

DAS BÖSE 2

(BEST/MIB) • Code 2 • PAL • deutsch • DD 2.0 • WS 1.85 • Preis: ca. 20,- Euro

Regisseur Coscarellis Fortsetzung vermischt Atmosphäre und Spannung mit einer Priese schwarzem Humor und recht harten Splattereffekten. Dadurch, daß er die Handlung nahtlos mit Teil 1 übergehen läßt, schafft er eine plausible Fortsetzung, die sogar noch besser ist als das Original. Auch diese DVD besticht durch sein abscheuliches Cover Artwork und seiner falschen Angaben auf der Rückseite, sowie die blödsinnige Limitierung. Warum verwendet man nicht die originalen Kinomotive auf dem Cover und bildet auf der Rückseite einen Teil der damaligen Aushangfotos ab? Wo ist das Booklet? Die Bildqualität ist diesmal minimal schlechter ausgefallen und weißt leider Schwächen im Kontrast und in der Schärfe auf. Trotzdem besser als jede VHS die wir kennen. Der deutsche Ton wurde in Dolby Digital 2.0 aufgespielt und kann nur wenig überzeugen. Das was als Special- Bonus angepriesen wird ist natürlich mal wieder falsch. Es sind nur einige TV-Spots und ein Trailer, sowie eine Einleitung von Angus Scrimm enthalten. Letztere war auch schon bei der ersten DVD mit drauf und wurde von der PHANTASM RC 1 DVD geklaut. Da diese Fassung zur Zeit die einzige Uncut-Lösung ist, muß man getrost zugreifen. Achtung: hier gibt es auch eine gekürzte Auflage mit FSK-Siegel. (TOX)

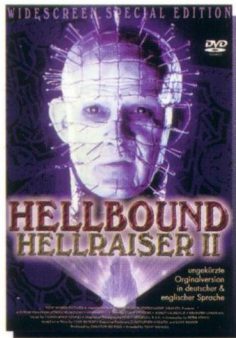
Bewertung:

HELLBOUND HELLRAISER 2

(VIDEOWORLD) • Code 0 • PAL • deutsch + englisch • mono • WS 1.85 • Preis: ca. 30,- €

Was muß man da auf den Händlerlisten sehen? Diesen Klassiker, der eigentlich der Wunsch jedes deutschen DVD-Sammlers des unterschlagenen Films ist? Auf den Inhalt des Films gehe ich hierbei nicht mehr ein, denn jeder kennt den besten Teil der 5 Hellraiser-Teile. Fangen wir beim geringeren Übel an. Das Cover ist nett gestaltet und zeugt von Geschmack. Das hätte aber auch kein Problem darstellen sollen, bei den unzähligen Covervorlagen, die einem bei diesem Film weltweit zur Verfügung stehen. Das Menü ist ganz nett und die Ausstattung überzeugt zunächst auch. Doch schauen wir mal in den Film rein: die Fassung ist zwar ungekürzt, doch das Bild ist echt schlecht. Es ist rauschig und etwas verwaschen, matte Farben und keine Kontraste. Einzelne Farben wirken zwischenzeitig sehr unnatürlich oder zu stark vertreten. Um es auf den Punkt zu bringen, man hat hier wohl eine US-DVD

genommen und sehr unprofessionell gewandelt. Der Ton ist ebenfalls schlecht: es herrschen Aussetzer und teilweise ist die Sprache nicht synchron zu den Lippen.



Viele Stellen sind nur in englischer Sprache, wobei man sich nicht mal die Arbeit gemacht hat, wenigstens Untertitel zu setzen. Das Bonusmaterial ist von der damaligen Serie „This ist Horror“ und der DVD genommen worden,

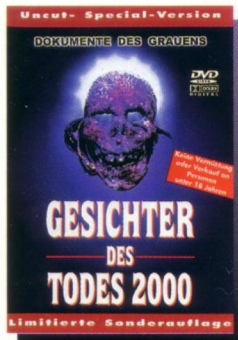
die Qualität ist ebenfalls bescheiden. Um es mal auf den Punkt. Es ist ein Hohn, diesen Film, auf den alle als deutsche DVD gewartet haben, so mies zu bringen (und dann auch noch für solch hohe Preise). Jeder andere 08/15 Horrorfilm wäre verzeihbar gewesen, aber nicht dieser Klassiker, da unzählige Leute sich das Ding in den letzten Wochen wahrscheinlich schon geholt haben und nach Sichtung weiterhin auf eine optimale Veröffentlichung warten. Die Frage nach der Legalität dieses Produktes entzieht sich unserer Kenntnis. (AB)

Bewertung: 🌟🌟🌟

GESICHTER DES TODES 2000 TEIL 1-2

(MIB) • Code 2 • PAL • deutsch • mono • Vollbild • Preis: ca. 20,- Euro

Was ist denn das schon wieder? Sensationsgeile Fießlinge werden mal wieder angesprochen. Zwei neue Dokumentationen, die wirklich sehr schlecht gemacht sind und so ähnlich wie „Traces of Death 1-3“ sind, erblickten leider das DVD-Tageslicht. Die ganze Suppe wird von einem Sprecher dokumentiert, dessen Stimme man 30% langsamer hat laufen lassen. Das hört sich so beschissen an, das gibt es gar nicht. Um die Sensationsgeilheit der Idioten noch anzuhetzen, werden viele Szenen mehrmals, auch in Zeitlupe, gezeigt und oben-dreihoch noch Metal-Musik verziert. Voll ätzend! Faßt alle Szenen sind echt, nur ein minimaler Teil scheint gestellt zu sein. Ich weiß nicht, warum man sich stundenlang Wasserleichen, kopflose Leichen, erschossene und



erwürgte Leichen oder sonstige durchgematschte, blutige Zellhaufen ansehen soll. Es ist weder appetitlich noch lustig, schon

gar nicht unterhaltend. Man wird eher nachdenklich und angewidert, wenn man normal ist. Zu welchen Gruppenschichten die Fans solcher Filme gehören, sage ich hier lieber nicht! Werdet einfach nur glücklich mit dem Scheiß. Teil 2 habe ich mir nicht mehr ganz angeschaut, da es dich immer der selbe Miß war und ich werde einen Teufel tun, hier den Inhalt aufzuzählen. (AB)

Bewertung: 🌟🌟🌟

SLEEPAWAY CAMP 1

(VIDEO WORLD) • Code 0 • PAL • deutsch + englisch • mono • WS 1.85 gemattet • Preis: ca. 30,- Euro

Und schon wieder ein Camperfilm auf DVD, aber ein guter. In Deutschland gilt diese Serie unter den Fans solcher Film, die bei uns „Camp des Grauens 1-3“ hießen, als beliebt. Die deutsche Fassung erschien damals



von RCA und hatte wegen der unverständlichen 16er Freigabe vier kräftige Schnitte (siehe Schnittbericht in X-Rated 19). Das Covermotiv ist ebenfalls mal was anderes, obwohl ich mir das klassische

„Turnschuß-Messer-Motiv“ gewünscht hätte. Ein Booklet wurde weggelassen. Der Film selber ist zwar ungekürzt, weist als Bild aber eine eher mäßige NTSC-Wandlung auf. Warum verwendete man nicht das qualitativ hochwertige noch vorhandene ungeschnittene deutsche Master? Das schlimmste allerdings ist die Tatsache, daß man hier das Bild auf das Bildformat von 1.85 abgemattet hat. Soetwas ist fürchterlich und läßt einem das Sammeln an dieser DVD völlig vergehen. Der als Bonus drauf gepackte amerikanische Kinotrailer hingegen hat etwas Spaß gemacht und ist eine minimale Bereicherung dieser Scheibe. Man munkelt, daß bald schon eine Neuauflage kommen soll, die nicht gemattet und bildmäßig besser sein soll. Deshalb sollte man mit dem Kauf warten und auf besseres hoffen! (AMB)

Bewertung: 🌟🌟🌟

DAS PHANTOM DER OPER

(SUNFILM) • CODE 2 • PAL • deutsch + engl. • DD 2.0 DTS • WS 1:1.85 • Preis: ca. 20,- €

Was mußte Dario Argento sich nicht alles von Kritikern und Fans gleichzeitig anhören. Alle waren schockiert, daß ihr „Gott“ solch einen Film drehte. Man merkt nur noch an wenigen Stellen (nämlich den be-

rühmten Kamerafahrten), daß hier Argento Regie führte. Trotzdem, ob es die Atmosphäre oder Kameraführung ist, alles ist mehr als bescheiden. Zwar sind die Gore-Effekte wirklich zahlreich und extrem ausgefallen, aber wo ist das, was wir an einem richtigen Argento lieben und schätzen? Wahrscheinlich liegt es aber auch an der klassischen Vorlage, an die sich Argento bei diesem Film gehalten hat. „Dieser Film signalisiert vielleicht eine neue Richtung meiner Karriere und ist deswegen viel mehr als ein Film für mich. Es ist ein persönlicher Kommentar, wie ich mich verändere und älter und weiser werden.“, so Argento in einem Interview. Nur leider wollte diese Veränderung niemand und da halfen auch die derben Gore-Effekte nicht mehr weiter, die wundersamerweise in der deutschen FSK 18 Fassung völlig ungeschnitten sind, auch wenn ständig Leute die Gerüchte in die Welt setzten, der Film ist zensiert. Die Sunfilm DVD ist genauso uncut wie das damalige Columbia-Tape und bietet uns ein recht ordentliches Bild mit einem geringen Rauschfaktor. Der Ton wurde in deutsch und englisch mit ausblendbaren Untertiteln drauf gepackt. Nur mit Bonusmaterial kann die Scheibe nicht dienen, denn ein Trailer ist doch etwas wenig. Mann hätte nur das geniale „Making of“ der italienischen DVD nehmen brauchen, welches ein Fest für jeden Argento-Fan darstellt. Der Ton ist einmal in Dolby Digital 2.0 und in dts enthalten. Leider kann gerade die dts-Spur nicht sehr überzeugen, weil ihr einfach an Dynamik fehlt. Argento Fans werden sich dies DVD auf alle Fälle zulegen und auch für Gorehounds ist sie ein Muß, aber trotzdem ist dies für mich einer der schlechtesten Filme von Dario Argento, in der einzig und allein seine hübsche Tochter Asia voll und ganz überzeugen kann. (TOX)

Bewertung: 🌟🌟🌟

GUINEA PIG 8-DVD-BOX

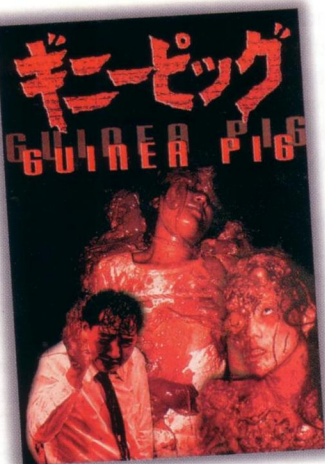
(DEVIL-PICTURES) • Code 0 • PAL • deutsche Untertitel • DD 2.0 • Preis: ca. 125,- Euro

Also eins muß ich ja gestehen, optisch gesehen ist die Box von „Devil Pictures“ wirklich ein Highlight geworden. Sie ist schön gestaltet und sehr stabil. Als Bonus gibt es ein schönes, aber schlichtes T-Shirt und ein Poster. Soviel zum positiven Teil der Box. Es folgt das Negative: Ob man die Filme, die darin enthalten sind, wirklich braucht, lassen wir mal im Raum stehen. Die ersten beiden Teile „Devil Experiment“



und „Flowers of Flesh and Blood“ sind nur noch Müll und gehören in die Tonne, da sie gerade mal Unterhaltung für Leute bieten, die sich an reinen Quälereien ohne Film drum herum ergötzen können. Alle anderen Filme („He Never Dies“, „Devil Woman Doctor“, „Android of Notre Dame“) sind bis auf mein Liebling „Mermaid in a Manhole“ für einmal gucken in Ordnung, aber öfters? Auch hätte man auf 8 DVD's verzichten sollen. Da eine Folge nur knapp 50 Minuten geht finde ich es etwas dreist, pro Film eine DVD zu machen. Auch daß man die beiden wirklich sehr guten

und vor allem für SFX-Fans informativen „Making of“-Folgen auf separate DVDS packte, ist eine Frechheit. Das Poster ist in die Box reingefaltet und wurde, dadurch das es zu groß ist, seitlich noch mal geknickt. Das sich das nicht schön an der Wand macht liegt wohl auf der Hand. Da es ja Fans der Serie geben soll, spreche ich mal zu euch. Wer mal gerade 125 Euro über hat, kann zuschlagen, denn der Sammlerwert ist vorprogrammiert. Allerdings rate ich euch noch ein bis zwei Monate zu warten, da sie auf alle Fälle bis dahin noch ein paar Euro billiger werden wird, denn es sind auf jeden Fall mehr Boxen gemacht worden, als Bedarf ist. Die Limitierung ist 3000 Stück und von Hand auf die Box geschrieben worden. Für Leute, die nur mal gucken wollen, sage ich nur eins: Finger weg! Spart euch das Geld lieber für die 100. Neuauflage von „Dawn of the Dead“ oder „Tanz der Teufel“, denn die haben wenigstens Klasse. (TOX)



Bewertung:

OPERA

(ANCHOR BAY) • Code 0 • NTSC • englisch • dts • WS 2.35 • Preis: ca. 50,- Euro

Neueinsteiger verwechseln „Opera“ oft mit dem ebenfalls hier besprochenen „Phantom der Oper“. Es ist aber „Terror in der Oper“, damals von RCA, oder auch „Im Zeichen des Raben“ im deutschen Fernsehen. Beide Fassungen waren über 20 Minuten gekürzt. Man kann sagen,

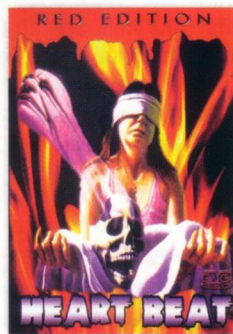
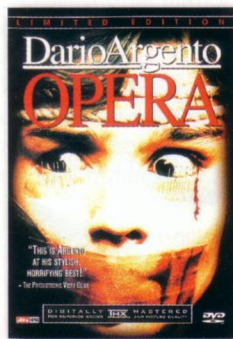
dieser Film wäre endlich mal eine komplett deutsch durchsynchronisierte, unzenisierte DVD wert. Dafür gibt es die meiner Meinung nach perfekte Auslands-DVD in einer Doppelklappbox mit 2 Scheiben, das ganze auch noch streng durchnummeriert. Die erste Disc beinhaltet den Film in optimaler Bildqualität und dem exakt eingehaltenem Schmalbildformat. Dazu gibt es als Extra noch zwei Trailer, ein Musikvideo und eine 36minütige Dokumentation über den Film, die von Argento selber dokumentiert wird. Alleine dafür schon lohnt sich diese Superbox. Die zweite Box ist eine reine CD, die praktisch den Soundtrack darstellt. Eine wirklich gute Idee, wie man sagen muß. Ich kann nur sagen, holt euch das Ding, es ist zwar teuer, aber man muß es sich nicht wie manch deutsche DVD mehrmals kaufen! (AB)

Bewertung:

HEARTBEAT

(LASER PARADISE) • Code 2 • PAL • deutsch • mono • WS 1.55 • Preis: ca. 15,- Euro

Es ist still geworden um die „Red Edition“. Laser Paradise ist mehr im Kaufhausgeschäft und deutschen Erstveröffentlichungen aktiv geworden, was völlig in Ordnung ist. Diese Scheibe ist ein der wenigen Neuheiten im Backprogramm-Release. Im Grunde ist gegen den Titel nichts einzuwenden, ich liebe diesen Film sogar. Zum einen, weil ich Fan spanischer Gruselfilme bin, zum zweiten spielt der geniale Werwolf Paul Nashy mit. Aber warum kommt dieser Gruselschocker als Red Edition, paßt nicht ganz. Die Bildqualität ist nur mittelmäßig, da irgendwelche Schleierfilter das Bild behindern. Als Bonus-Material gibt es: „Nichts! Ein Booklet auch nicht! Warum wurde aber ein Musikvideo irgendeiner Band draufgepackt! Mensch mach doch lieber alte Kinotrailer, Kinogalerien oder ein Interview mit Paul Nashy mit drauf. Die Fans würden es dir danken, wenn du das DVD-Medium so nutzen würdest, wie es einem nun mal Möglichkeiten bietet. Dies soll keine negative Kritik, sondern mehr ein



Verbesserungsvorschlag sein. Fazit: Paul Nashy Fans müssen sich die Scheibe trotzdem holen. (MS)

Bewertung:

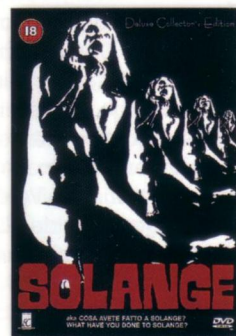
SOLANGE

(EC-ENTERTAINMENT) • Code 0 • NTSC • englisch • DD 2.0 • WS 1.85 • Preis: ca. 30,- EURO

Ja, endlich ist er draußen! Dieser Film gehört zu meinen 10 Lieblings-Giallos. Im Original heißt er „Cosa Avete Fatto a Solange“ und lief im Rahmen der deutschen Edgar-Wallace-Reihe unter „Das Geheimnis der grünen Stecknadel“. Diese deutsch-italienische Koproduktion von 1972 läutete eindeutig den italienischen Giallo ein. Statt wehender Vorgänge dominieren nun nackte, bedrohte Mädchen und kleine Sickinge-Morde die Mattscheibe. Massimo Dallamano

zerschlug damit die in die Jahre gekommene Wallace-Reihe und setzte hier Akzente, die ihresgleichen suchen. Die Kamera machte hier der König des „Sexploitation-Horrors“ Joe d'Amato und fing die nackten Weiberleichen in kunstvoller Melancholie ein. Hauptdarsteller Fabio Testi, Karin Baal und Joachim Fuchsberger sind Genialbesetzungen gewesen. Die Fassung hier ist knapp 10 Minuten länger als unsere bescheuerte, zensierte deutsche Video- und Fernsehfassung. Ein Booklet mit einer Filmografie und echt seltenen Drehfotos gibt dieser Kult-DVD noch den letzten Kick. Ganz am Rande: Format und Bildqualität sind optimal. Hier zeigt sich mal wieder, wie gut die DVDs solcher Filme im Ausland entgegen unserer deutschen Indies sind! (AB)

Bewertung:



DER FAN

(MARKETING) • Code 2 • PAL • deutsch • DD 5.1+2.0 • WS 1.66 • Preis: ca. 20,- Euro

Der Skandalumwitterte Kultfilm der Achtziger (genau: BRD 1982) mit dem Soundtrack der NDW-Ikonen Rheinld erhitzte 1982 sämtliche Gemüter. Auch heute noch ist die Filmhandlung mit der damaligen Lolita Désirée Nosbusch als notgeile Bettmiese, die den Sänger „R“ ihrer Lieblingsband nach Mißfallen in kleine Stücke zerlegt für Verhältnisse des deutschen Films starker Tabak und meines Wissens nach ein Einzelfall. Die Bedingung, im Film nicht völlig entblättert zu sehen zu sein, lag Fräulein Nosbusch beson-

ders am Herzen und wurde triumphalerweise ja vom Regisseur ignoriert. Genau das Gegenteil trat ein. Désirée Nosbusch verlor eine Klage beim Hamburger Landgericht, den Film um viele ihrer Nacktszenen kürzen zu lassen. Es gibt so viel,



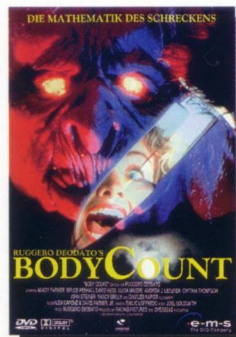
was man über den Film noch erzählen könnte. Seit langer Zeit ist dieser Thriller auch in den Videotheken verschwunden und versucht nun als DVD Zweitauswertung erneut sein Publikum zu finden, wenngleich auch ohne den Skandalen der Vergangenheit. Da ist man ja in der heutigen Zeit aufgrund der Medienvielfalt mehr als gesättigt. Die DVD-Edition von Eckhart Schmitz seinem Psycho-Thriller läßt die Höhepunkte der Unruhe noch einmal als animierte Texttafeln Revue passieren. Dazu gibt es zwei Trailer, ein Musikvideo und unzählige Informationstafeln. Der Sound wurde neu in Dolby Digital abgemischt und unterstützt die ebenfalls sehr vertretbar, zurechtgemachte Bildqualität. Thrillerfans mit Hang zur Nostalgie werden sich an dieser deutschen Wiederholungskost gerne mit einem Schmunzeln zurückerinnern lassen. (HB)

Bewertung:

BODY COUNT

(EMS) • Code 2 • PAL • deutsch • DD 2.0 • Vollbild • Preis: ca. 25,- Euro

Dieser Film aus dem Jahre 1987, auch unter dem lustigen italienischen Titel „Camping della Morte“ bekannt, ist einer der ganz wenigen Camperfilme aus Europa. Kein geringerer als Ruggero Deodato



(„Cannibal Holocaust“) schuf diesen soliden Slasherfilm, der mit blutigen Effekten und einem interessantem Storyhintergrund (die Legende von einem indianischen Dämon) aufwarten kann. Die damalige deutsche Fassung von Ufa war an mehreren Stellen um insgesamt 1 Minute gekürzt worden. Entgegen aller Gerüchte liegt uns hier nun eine völlig ungekürzte Fassung vor, die nur leider im Vollbildformat präsentiert wird. Dafür ist die Qualität dermaßen gut, daß man wirklich sagen kann, hierbei wurde sich für ein deutsches DVD-Release

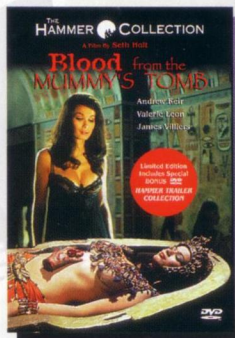
wirklich Mühe gegeben. Leider gibt es außer einer Filmografie-Tafel keinen Bonus. Das Cover ist zum Glück gelungen und regt zum Sammeln an. Bravo! Diese DVD ist eine Notwendigkeit für jeden Horror-DVD-Sammler! (AS)

Bewertung:

BLOOD FROM THE MUMMY'S TOMB 2erDVD-BOX

(ANCHOR BAY) • Code 1 • NTSC • englisch • DD 2.0 • WS 1.66 • Preis: ca. 30,- Euro

Schade, daß die echten Gruselklassiker meist nur im Ausland erscheinen. Dieser Film ist mal wieder so ein Teil. Zur Zeit kommt eine ganze Serie an Hammer-Klassikern auf den Markt. Soeben sind „Scars of Dracula“ (Nächte des Entsetzens, 1970) und „Horror of Frankenstein“ (Frankensteins Schrecken, 1970) erschienen. Diese dritte Veröffentlichung ist etwas besonderes, da hier eine Sonderauflage mit einer zweiten DVD produziert wurde, auf der unzählige Hammer-Trailer verewigt wurden. Der Film aus dem Jahre 1971 selber lief im Kino unter dem Titel „Das Grab der blutigen Mumie“ und wurde



auch schon mal nachts im deutschen Fernsehen ausgestrahlt (leider nur im Vollbild). Die jetzige Widescreen-Fassung ist vom Bild her optimal und für solch einen alten Film nicht zu übertreffen. Das Cover ist perfekt gestaltet, ein Booklet gibt es ebenfalls. Viele kennen den Film gar nicht. Er basiert auf einen Roman von Bram Stoker und ist atmosphärisch ebenso dicht, wie er zahlreiche Bluteffekte aufweisen kann. Für Mumien-Freunde ist der Film eine gelungene Abwechslung. Übrigens verstarb Regisseur Seth Holt drei Tage vor Drehschluß, so daß Michael Carreras die letzte Szene beenden mußte. (AB)

Bewertung:

DAS BÖSE 1

(BEST/MIB) • Code 2 • PAL • deutsch • DD 2.0 • WS 1.85 • Preis ca. 20,- Euro

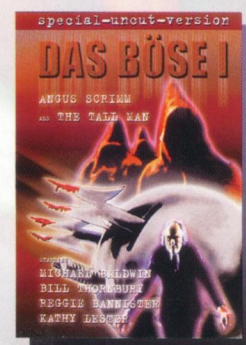
Erst einmal muß ich sagen, daß die letzten DVD's von Best Entertainment oder M.I.B lausig produziert wurden. Wenn ein Player sich schon im Menü aufhängt, zeugt das nicht gerade von einem ordentlichen Authoring und es macht echt nicht sehr viel Spaß, die DVD immer und immer wieder von neuem zu starten, bis hier mal alles so läuft, wie es ein sollte. Das Nächste was ich zu bemängeln habe, ist das Cover. Al-

ZEICHENERKLÄRUNG

- = nicht kaufen!
- = kann man kaufen!
- = lohnt auf jeden Fall
- = ein MUSS

Letztendlich muß jeder selbst sein Urteil bilden - diese Bewertung ist jedenfalls unsere Meinung.

so so etwas Häßliches habe ich noch nie gesehen, wirklich übel und schreit nach einem alternativen Cover. Auch die Bonusmaterialangaben sind total falsch. Es sind gar keinen Biographien enthalten und solche Sachen wie „Making of“ oder „Deleted Scenes“ wurden nicht erwähnt. Hatte man etwa keine Erlaubnis oder Zeit dafür? So jetzt kommen wir zum angenehmen Teil der DVD. Das Bild. Man hat es wirklich geschafft, diesen alten bei uns unverständlicherweise verbotenen Kultfilm in einer Top-Qualität heraus zu bringen. Das Bild ist klar und rauschfrei und kann sogar in dunklen Szenen voll und ganz überzeugen. Leichte Unschärfe und Nachzieheffekte an einigen Stellen fallen kaum auf und mindern das Sehvergnügen nur minimal. Da sage ich mal: Saubere Normwandlung Herr Kreke! Ich gehe einfach mal davon aus, daß die RC1-DVD als Master genommen wurde. Der Ton ist hier leider nur in deutsch und in Dolby Digital 2.0 enthalten. Die DVD ist angeblich auf 2500 Stück limitiert, was man hinten zwar anhand einer 4stelligen Nummer sieht, aber es steht nicht drauf, auf wie viele sie limitiert ist. Für „Phantasm“-Fans ist dies wohl die bis jetzt beste Veröffentlichung in Deutschland. In den Kaufhäusern bekommt man noch eine FSK 16 und 18er Fassung (vom Cover her wesentlich besser) zu kaufen, die natürlich erheblich geschnitten sind. Ob man bei der DVD schnell zugreifen muß, wage ich zu bezweifeln und ich bin mir sicher, daß es nächstes Jahr auch noch welche gibt, wenn nicht sogar eine Neuauflage kommt.



Wenn man Pech hat, findet man dann welche mit der selben Nummer, wie man sie selbst schon hat. Was ja leider schon oft genug passiert ist. Laut Aussagen einiger Händler war 2001 erst der Anfang, nächstes Jahr wird es mit

den ganzen illegalen Nachpressungen und Bootlegs richtig losgehen. (TOX)

Bewertung:

BRIAN YUZNA SPEZIAL: NEUE FAKTEN UND INTERVIEW

FAUST: LOVE OF THE DAMNED

Am Anfang standen die Bilder. Es waren keine gewöhnlichen Bilder. Stattdessen feindetaillierte Gewaltausbrüche in Schwarz-Weiß. Zeichnungen direkt aus der Hölle, wie sie noch keiner zuvor geschaffen hatte. In nichts ähnelten sie dem, was die Scharen an Comic-Fans bislang in ihren Bann geschlagen hatte. Es war etwas Neues, etwas völlig Anderes. In Windeseile verbreitete sich die Nachricht von der außergewöhnlichen Bildergeschichte, die freizügigen Sex, mystische Riten und blutrieftende Gewalt zu einer postmodernen Stilvielfalt vermengte – „Faust“, der Mythos des Antihelden, war geboren, und seine Schöpfer Tim Vigil und David Quinn wurden zu bahnbrechenden Innovatoren, deren Leistung für das Genre man fortan in einem Atemzug mit Frank Millers „Dark Knight“-Saga und Todd McFarlanes „Spawn“ erwähnte.

„Faust – Love of the Damned“ wurde trotz oder gerade wegen seiner spektakulären Brutalität, schnell populär. Der eigenwillige Tim Vigil blieb seinem Zeichenstil treu und feuerte in den immer freizügiger werdenden 90ern wahre Breitseiten seines Talents auf die begeisterte Comic-Gefolgschaft ab: Dem faustischen Antihelden John Jaspers folgten schnell weitere Produkte der dunklen Phantasie Vigils, beispielsweise

die atmosphärischen „Gothic Nights“, der Höllenwestern „Gunfighters in hell“ oder das geradezu zügellose „Eo“. Willkommen in Deutschland, wo sich der Leipziger Independent-Verlag „EEE“ unter der Leitung von „Ärzte“-Chef Bela B. Felsenheimer seiner annahm. Die hiesigen Veröffentlichungen von „Faust“ wurden zwar mit einem Jugendverbot geädelt, blieben jedoch – o Wunder! – ansonsten unberührt von Zensorenwillkür.

Eine Verfilmung des Stoffes wurde, gerade nach dem Erfolg ähnlicher Adaptionen wie „Spawn“ oder „Crow“ zwar des öfteren begedacht; der überdurchschnittliche und fast unverfilmbare Anteil an Sex und Gewalt erwies sich jedoch immer wieder als Stolperstein. Dann setzte sich David Quinn, der Originalautor des Comics selbst, an ein Drehbuch, und eben jenes fiel schließlich Brian Yuzna in die Hände. Ohnehin auf der

Suche nach einem geeigneten Debütprojekt für seine frisch gegründete, im spanischen Barcelona ansässige Produktionsgesellschaft „Fantastic Factory“, las Yuzna das Skript. Obwohl er die Vorlage nicht kannte, schien ihm „Faust“ die richtige Wahl – immerhin vereinte die Story all die typischen Trademarks seiner früheren Werke: sinistre Finsterlinge, bizarren Sex, geheime Verschwörungen, skurrile Mutationen und nicht zuletzt immer noch ausreichend Gore FX, um sowohl die Fans als auch seinen Stamm-Effektökünstler „Screaming Mad“ George zufriedener zu stellen. „Faust“ ging in Produktion. Und Yuzna, der selbst im Regiestuhl Platz machte sich daran, die Visionen der Herren Vigil und Quinn filmisch adäquat umzusetzen ...



Interview mit BRIAN YUZNA

X: Wie kam es zur Verfilmung von FAUST? Wessen Idee war das?

BY: Als ich in Barcelona die „Fantastic Factory“ gründete, begann ich natürlich damit, geeignete Projekte zu suchen. Eines, das mir schließlich in die Hände fiel, war FAUST. Ted Chalmers, ein eigentlich im Vertrieb tätiger Film- und Comicfan, war seinerzeit an FAUST's Schöpfer Tim Vigil und David Quinn herangetreten, und letzterer hatte ein Skript verfasst. Das Buch lag lange in meinem Büro in Los Angeles herum, weil Stuart Gordon bereits vor einigen Jahren mit der Idee spielte, den Stoff zu verfilmen. Er hatte es mir damals gezeigt, und als ich jetzt wieder daran dachte, schien es mir das geeignete Debüt für eine Company wie „Fantastic Factory“ zu sein, weil es Vergleichbares bis jetzt einfach noch nicht gab.

X: FAUST ist nach THE GUYVER und CRYING FREEMAN bereits die dritte Comic-Verfilmung, an der Du beteiligt bist. Liest Du selbst Comics?

BY: Ich bin ein Comicfan. Jetzt lese ich nicht mehr so viel, aber als Kind hatte ich Tonnen davon. Vor allem die alten Marvel-Hefte, SPIDERMAN, THE FANTASTIC FOUR ... da hatte ich die ersten Jahrgänge komplett. Heute wären die ein Vermögen wert,

aber ich hab sie leider irgendwann weggeworfen. Die Hefte von DC mochte ich auch, das MAD-Magazin hab ich gern gelesen ... und natürlich die ganzen Underground-Comics der 60er und 70er, die habe ich heute noch. Vor allem Kim Deutch. Sein MYLES MYCROFT, PSYCHIC DETECTIVE würde ich gern mal verfilmen, das spukt mir immer wieder im Kopf herum. In den 90ern, wo Comics dann zu einem Riesenmarkt wurden, hatte ich zuviel mit der ganzen Filmerei zu tun und war kaum noch in der Lage, regelmäßig alle Veröffentlichungen zu lesen. Ich kenne sie natürlich dem Namen nach, aber wirklich interessant fand ich nur die alten Sachen.

X: THE GUYVER und CRYING FREEMAN haben ihren Ursprung ja in den gleichnamigen japanischen Mangas. Kanntest Du die vorher auch?

BY: Aber ja. In den letzten zehn Jahren habe ich eigentlich hauptsächlich Mangas gelesen, vor allem unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Verfilmung. Ursprünglich hatte ich geplant, DEVIL MAN zu adaptieren, was sich als sehr schwierig erwies, und viele Ideen für diese Umsetzung sind dann in FAUST geflossen. Ein anderes interessantes Projekt, das ich in Planung hatte, basierte auf dem Manga ALIEN SEED, von dem ich denke, dass es einen

Am Anfang steht ein Blutbad. 19 Opfer fordert das Massaker im Botschaftsgebäude, bevor Detective Margolies (Jeffrey Combs) einschreiten und den Täter (Mark Frost) dingfest machen kann. Der vorerst Namenlose verfällt nach der Festnahme jedoch in einen apathischen Zustand und wird in die geschlossenen Psychiatrie gebracht. Dort gelingt es der Psychologin Dr. Jade de Camp (Isabel Brook), dem Mann seine Geschichte zu entlocken, und sie muss Entsetzliches hören: John Jaspers verlor einst seine Freundin durch den sadistischen Überfall einer gnadenlosen Schmugglerbande. Seines Lebensmuts beraubt, wählt Jaspers den Freitod, den jedoch in letzter Sekunde ein düsterer Fremder namens „M“ (Andrew Divoff) verhindert. Er bietet dem Lebensmüden einen Pakt an – im Tausch gegen seine Seele erhält John Jaspers die Gabe der Rache. Er akzeptiert und begibt sich damit, ohne es zu ahnen, als willenloses Mordwerkzeug in die Hände des diabolischen „M“.

Jade De Camp entschließt sich, Jaspers zu helfen. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse: Der Patient wird aus der Zelle entführt und findet sich plötzlich hilflos in einem offenen Grab auf dem Friedhof wieder, wo ihn „M“ mit höhnischen Abschiedsworten lebendig begräbt. Währenddessen trachten seine Schergen nach Jades Leben, doch das Auftauchen eines maskierten Rächers rettet die Psychologin. Sie glaubt, in ihm John Jaspers wiederzuerkennen, und ihr



großartigen Film abgeben würde, vor allem wenn „Screaming Mad“ George sich um die FX kümmern würde. Und mit Christophe Gans habe ich einmal an einer Adaption für PATLABOR gearbeitet ...

X: Wurde das Skript zu FAUST schon mit der jetzigen Besetzung im Kopf geschrieben?

BY: Nein, es war ja schon lange, bevor ich Interesse anmeldete, existent. Ich habe mit David Quinn an vielen verschiedenen Fassungen gearbeitet, ebenso mit dem Dialogautor Miguel Tejada-Flores, dessen bekanntester Film wohl FRIGHT NIGHT 2 ist.

X: Wie kamen eher unbekannte Schauspieler wie Mark Frost oder Isabel Brook zu FAUST? Haben sie für die Rolle vorgesprochen?

BY: Wir haben Castings in Barcelona, Madrid, London und Los Angeles veranstaltet – die beiden habe ich in London entdeckt. Isabel Brook hatte ich in einem Theaterstück gesehen, „Emma“, das auf der Erzählung von Jane Austen basierte. Sie war großartig. Und Mark Frost ist ein verrückter Bursche. Er hat unter anderem in BLUE JUICE gespielt, aber FAUST war seine erste Hauptrolle. ...

Das ist typisch für die Art von Filmen, die ich mache; die meisten namhaften Schauspieler haben eher Angst, mit so etwas in Verbindung gebracht zu werden. Es sind eben keine Sundance-Filme. Meistens bekommt man halt nur Akteure, die nach dem gro-

ßen Durchbruch suchen. Aber das ist völlig in Ordnung. Auch Jeffrey Combs hatte seine erste Hauptrolle als Herbert West in RE-ANIMATOR – dieses Genre schafft sich seine eigenen Stars.

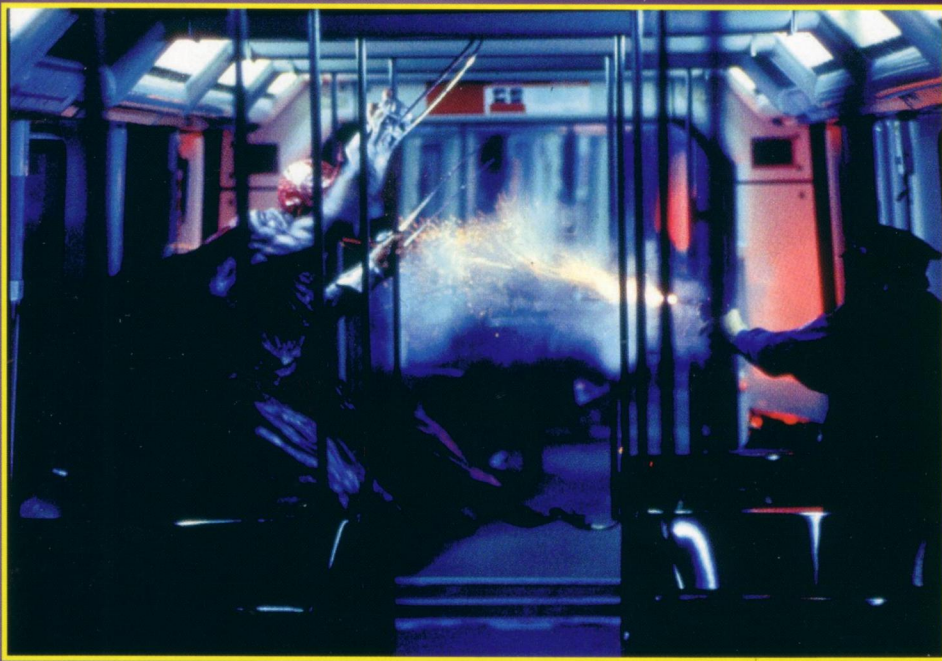
X: Apropos Jeffrey Combs: Er ist Stammgast in Deinen Filmen.

BY: Ja, natürlich. Bei FAUST war das im Prinzip ähnlich. Ich rief Jeffrey an und sagte: „Hey, ich bin nach Barcelona gezogen und mache hier meinen nächsten Film – ich hätte Dich gern dabei. Ich schick’ Dir das Skript, such Dir was aus.“ Jeff las das Buch und meinte, er hätte noch nie einen Detective gespielt, also sagte ich: „Okay, Du bist der Detective.“ So hat er die Rolle bekommen – er hat sie gewählt, nicht ich.

Andrew Divoff dagegen war meine erste Wahl für „M“. Er wollte unbedingt den Faust spielen, aber ich habe ihn von Anfang an als „M“ gesehen.

X: Die Make-Up-FX in FAUST sind oft sehr brutal, aber selten so explizit wie in Deinen früheren Filmen und nicht einmal annähernd so extrem wie in der Comic-Vorlage. Bist Du trotzdem zufrieden damit?

BY: Man hätte es besser machen können, aber das ist keine Kritik an Poli Cantero oder „Screaming Mad“ George. Das Ganze war mehr eine Frage des Budgets und des Zeitplans. Schau Dir SLEEPY HOLLOW an, dort werden ungefähr zehn Köpfe abgehauen, und jeder davon sieht großartig aus. Ich habe schon Mü-



Verdacht bestätigt sich, als Faust/Jaspers sie kurze Zeit später in ihrem Apartment aufsucht. Im Zwiespalt zwischen Furcht und Liebe ergreift Jade die Flucht. Aber draußen in der Dunkelheit lauert erneut der Feind. Und in dieser Nacht entscheiden sich nicht nur die Geschicke von Jade und Jaspers, sondern der gesamte Fortbestand der Menschheit ...

„Faust“ ist ein moderner Film geworden, laut, bunt und schnell. Ein typisches Werk von Yuzna eben, der ja spätestens seit „Return of the living dead III“ als Hauptvertreter des Fastfood-Hochglanz-Videohorrors gilt – was nicht unbedingt als Abwertung verstanden werden muss. Natürlich ist „Faust“ kein Film für große Ansprüche, und natürlich reicht Faust (der Film) nicht an Faust (den Comic) heran, aber das war wohl jedem von

vornherein klar. Yuzna verzichtet zwar auf allzu farbenfrohe Brutalitäten, scheut sich aber dennoch nicht, in Zusammenarbeit mit dem wie immer großartigen „Screaming Mad“ George auch mal ein paar deftige Effekte auf die Leinwand zu knallen, die man in ähnlich gearteten Mainstream-Produktionen á la „The Crow“ der „Spawn“ wohl vergeblich sucht. Begleitet wird das Spektakel von einem hammerlauten Death Metal-Soundtrack, der zwar zu dieser Comicverfilmung passt wie die Faust aufs Auge, allerdings auch gern mal Dynamik vortäuscht, wo eigentlich gar keine ist. Das niedrige Budget (knapp 2,5 Mio. US-Dollar) zeigt sich vor allem gegen Ende, als die Weltuntergangssorgie von einem einkopierten Handpuppenmonster gestört wird, das reichlich deplaziert wirkt. Erstaunlicherweise zeigen



sich auch die Schauspieler eher unlustig – die Genre-Stars Andrew Divoff und Jeffrey Combs spielen weit unter Niveau, Newcomer Mark Frost als Faust neigt des öfteren zu Overacting und Isabel Brook als Jade De Camp bleibt insgesamt eher blass. Einzig die exotische Monica Van Campen sticht aus dem Ensemble hervor, allerdings doch wohl eher aufgrund ihrer dankbaren Rolle als bizarr-dekadente Leder-Domina (inklusive zweier herausragender Talente).

Die erste Produktion der „Fantastic Factory“, einer spanischen Genrefilmschmiede, die Yuzna nach dem Vorbild der legendären britischen Hammer Studios ins Leben gerufen hat, um dem phantastischen Film in Europa eine neue Heimstatt zu geben, krankte vor allem noch an für den Regisseur ungewohnten logistischen Problemen. Wenn man das professionelle US-Business gewohnt ist, fällt es schwer, plötzlich einen qualitativ gleichwertigen Film mit einer weitestgehend unerfahrenen Crew im bürokratischen Barcelona zu drehen – die Hürden bei der Produktion reichten von geplatzen Drehgenehmigungen und Stromausfällen bis hin zu den spanischen Stuntmen, die sich selbst bei einfachsten Szenen derartige Verletzungen zuzogen, dass sich Yuzna am Ende genötigt sah, mangelnde Actionchoreographie durch ungewohnt schnelle Schnitttechnik zu kaschieren.

Dennoch ist aus „Faust – Love of the Damned“ eine erste Visitenkarte für das junge, hoffnungsvolle Studio „Fantastic Factory“ geworden, und man darf gespannt sein, was die Zukunft für Yuzna und die Spanier bringen wird. Die Factory-Nachfolger von „Faust“ stehen schon in den Startlöchern: Jack Sholder („The Hidden“) hat seinen klassischen Riesenspinnen-Horror „Arachnid“ bereits ins Rennen geschickt, „Re-Animator“-Regisseur Stuart Gordon wird in Kürze mit der langerwarteten (und gut gelungenen) Lovecraft-Verfilmung „Dragon“ auftrumpfen, und das Jahr 2002 bringt endlich auch ein Wiedersehen mit Dr. Herbert West – im Frühjahr steht uns dann nämlich dank „Beyond Re-Animator“ der dritte Teil der Kult-Horrorserie ins Haus. Wer bis dahin nicht mehr warten mag: „Faust“ ist als schrill-blutiger Action-Horror-Spaß zumindest für all die berühmten, verregneten Sonntagnachmittage durchaus die richtige Wahl. (MP)

FAUST: LOVE OF THE DAMNED

Spanien 2000 • **Regie:** Brian Yuzna
Darsteller: Mark Frost, Isabel Brook, Andrew Divoff, Jeffrey Combs, Monica Van Campen

Laufzeit: 97 Minuten (Unrated) • 95 Minuten (R-Rated)

Bildformat: 1,85:1 / 35 mm
Tonformat: Dolby Digital 5.1

Brian Yuzna – nun hat er es sich seit vergangenem Jahr im warmen Spanien gemütlich gemacht und beliefert die Horrorfans von dort aus mit Nachschub an kompromisslosen Genrefilmen. Seit die spanische Filmfirma FILMAX dem Kultregisseur mit seiner jungen „Fantastic Factory“ Unterschlupf gewährt hat, wird in Barcelona eifrig geplant, gedreht und vermarktet. Eine europäische Heimstatt für das Genre-Kino wollte Yuzna schaffen; und es sieht ganz so aus, als befände man sich auf dem richtigen Weg zur innovativen Independent-Filmschmiede. Es geht um kommerziell verwertbare Filme, um Filme, die den Fans gefallen und auch den Verleihern, die damit ihr Geld wieder einspielen sollen. Man sieht sich gern in der Tradition der britischen Hammer Studios, und so versucht auch die „Fantastic Factory“ möglichst viele Nuancen des Genrefilms mit einer Bandbreite zu produzieren, die von klassischem Horror bis zum postmodernen Splatterfilm reicht. Das erste Dreierpack der Hitfabrik ist schon fertig: „Faust“, „Arachnid“ und „Dragon“ sind günstig produzierte, aber technisch durchaus ausgereifte Videopremieren, die von jedem etwas bieten: Riesenspinnen, Fischmonster, Superhelden, finstere Schurken und geheimnisvolle Atmosphäre. Für das Jahr 2002 wird eifrig an weiteren Titeln für das „Fantastic Factory“-Label gearbeitet. Bereits abgedreht ist beispielsweise der neue Film von Jaume Balagueró, Regisseur des übernatürlichen Schockers „The Nameless“. Hollywood-Stars wie Anna Paquin und Lena Olin machen aus dem Geisterhaus-Thriller „Darkness“ die bis dato teuerste Produktion von Brian Yuzna – sämtliche US-Rechte hat sich im Vorfeld schon Co-Produzent Dimension Films gesichert. Zusätzlich in Planung ist OBLIVION, für dessen Regie der Macher des Autopsiefilms „Aftermath“, Nacho Cerda, verantwortlich zeichnen wird. Beide Projekte werden sicherlich dafür sorgen, dass der „Fantastic Factory“ im internationalen Markt mehr und mehr Beachtung zuteil wird, doch keine Produktion wird von den Fans so heiß und innig herbeigesehnt wie der dritte Teil zu Brian Yuznas bislang größtem Hit „Re-Animator“. Zwölf Jahre nach dem Sequel „Bride of Re-Animator“ wird endlich die Geschichte um Dr. Herbert West weitererzählt. Natürlich lässt es sich auch Jeffrey Combs nicht nehmen, ein letztes Mal(!) in seine Paraderolle zu schlüpfen. Bislang wird zwar immer noch an der endgültigen Drehbuchfassung gefeilt, aber spätestens im Frühjahr 2002 sollte „Beyond Re-Animator“ endlich in Produktion gehen. Als kleines Schmankerl gibt es im folgenden den aktuellen Stand der dritten Geschichte um den Wiedererwecker. Änderungen sind natürlich im Laufe

Ein Blick in die Zukunft – Brian Yuzna. BEYOND RE-ANIMATOR und mehr ...

BRIAN YUZNA (FILMOGRAPHIE)

1978 A SELF-PORTRAIT IN BRAINS (unveröffentlicht) Regie, Produktion, Kamera, Schnitt, Drehbuch	1990 SILENT NIGHT, DEADLY NIGHT 4: INITIATION (Welcome to Hell) Regie, Drehbuch	LIVING DEAD III (Return of the living Dead 3) Regie, Produktion	(The Dentist – Zahnarzt des Schreckens) Regie
1985 RE-ANIMATOR (Re-Animator) Produktion	BRIDE OF RE-ANIMATOR (Bride of Re-Animator) Regie, Produktion, Drehbuch	TICKS (C2 – Killer Insect) Produktion	1999 THE PROGENY (The Progeny) Regie
1986 FROM BEYOND (From Beyond – Aliens des Grauens) Produktion, Drehbuch	1991 THE GUYVER (Mu-tronics) Produktion	1994 H.P. LOVECRAFT'S NECRONOMICON (Necronomicon) Co-Regie, Produktion, Drehbuch, Darsteller	2000 FAUST: LOVE OF THE DAMNED (Faust: Love of the Damned) Regie, Produktion
DOLLS (Dolls) Produktion	1992 SILENT NIGHT DEADLY NIGHT 5: THE TOYMAKER (Toys – Tödliches Spielzeug) Produktion, Drehbuch	1995 CRYING FREEMAN (Crying Freeman) Produktion	2001 ARACHNID Produktion
1989 SOCIETY (Dark Society) Regie	HONEY, I BLEW UP THE KID (Liebling, jetzt haben wir ein Riesenbaby) Story	1996 THE DENTIST (The Dentist) Regie, Darsteller	DAGON Produktion
HONEY, I SHRUNK THE KIDS (Liebling, ich habe die Kinder geschrumpft) Story/Idee, Co-Produktion	1993 RETURN OF THE	TARZAN: THE EPIC ADVENTURES (TV-Serie) (Tarzans Abenteuer) Regie	DARKNESS Produktion
		1998 THE DENTIST II	2002 BEYOND RE-ANIMATOR Regie, Produktion
			OBLIVION Produktion





der Produktion noch möglich und sogar sehr wahrscheinlich.

„Beyond Re-Animator“ beginnt nahtlos in jener Nacht, in der „Bride of Re-Animator“ endete. Nach dem Massaker auf dem Friedhof wird Herbert West von der Polizei verhaftet und abgeführt. Währenddessen ist eine der Leichen auf das benachbarte Grundstück geflüchtet und richtet dort Chaos an. Howard Philips, der junge Sohn des Hauses, campt mit einem Schulfreund im Garten und hat eine unerfreuliche Begegnung mit dem wandelnden Corpus delicti, bevor selbiges von der Polizei unschädlich gemacht werden kann. Im Anschluss beobachtet Howard bei der Verhaftung von Dr. West, wie dem Wissenschaftler eine Phiole des grünen

Serums aus der Tasche fällt. Heimlich hebt der Junge das wundersame Mittel auf.

Zwölf Jahre später sitzt Herbert West immer noch im Gefängnis. Inzwischen hat er weitere Versuche an Ratten durchgeführt und ist überzeugt, den Grund für die damaligen Fehlschläge gefunden zu haben: Im Moment des Todes entweicht dem Körper die sogenannte Neuro-Elektrische Energie (NEE), die nichts anderes ist als eine wissenschaftliche Bezeichnung für das, was man im allgemeinen als Seele des Menschen bezeichnet. West entwickelt eine Methode, diese NEE einzufangen, nur leider hat er sich für sein Experiment die Lieblingsratte des Gefängnisbösewichts ausgesucht. Selbiger ist davon wenig begeistert, und fortan hat West einen unbequemen Feind. Howard Philips, der Junge aus jener Nacht, ist mittlerweile Assistenzarzt. Er konnte das gefundene Serum analysieren und macht West endlich im Gefängnis ausfindig. Dieser bietet ihm einen Anteil an seiner Entdeckung an und verlangt von Philips im Gegenzug Hilfe bei seinen Experimenten. Philips tritt eine Stelle als Gefängnisarzt an, und fortan arbeiten beide zusammen. Als der junge Dok-

he mit einem, und da können die Effekte-Spezialisten gar nichts dafür – es ist einfach zu wenig Geld da und zu wenig Zeit. Ja, ich denke, man hätte es besser machen können, aber im Hinblick auf unsere Beschränkungen bin ich trotzdem damit zufrieden. Manche FX, wie der Schmelzeffekt in der Szene mit Claire, sehen vielleicht etwas trashig aus, aber diese Sequenz war als Komödie gedacht! In solchen Fällen macht es gar nichts, wenn der Effekt billig aussieht, weil er gerade deswegen zur beabsichtigten Wirkung beiträgt. Bei Gore ist es eigentlich dasselbe – oftmals funktioniert so etwas, gerade WEIL es unrealistisch ist; das macht einfach mehr Spaß! Bei SLEEPY HOLLOW fliegen Köpfe schreiend auf die Kamera zu. Das ist natürlich ausgemachter Blödsinn, aber unterhaltsam. Realistische Effekte vergraulen das Publikum, und so hätte der Film auch nicht funktioniert. Es ist wie bei einer Achterbahnfahrt: Du findest sie toll, wenn Du in einem Freizeitpark drinsitzt, aber es wäre ein echtes Problem, wenn jemand dasselbe auf der Autobahn machen würde, während Du daneben sitzt.

Ich glaube, das Mainstream-Publikum begeht genau so einen Fehler, wenn es um Horrorfilme geht – sie denken an all das Blut, an Leichen und Morde, an die depressive Realität. Der Fan jedoch schaut zu und hat einen Höllenspaß ... es sind Effekte, sie sind blutig und komisch zugleich, weil sie so unecht sind. Und das ist das wahre Geheimnis guter Effekte. Das ist zumindest mein Standpunkt. Ich mag das phantastische Element; mich interessiert nicht die Realität, sondern die Art, wie sie ausgedrückt wird. Leute, die denken, dass Horrorfilme eine Freakshow sind, machen einen Fehler. Das Kino verdankt gerade dem phantastischen Genre seine Seele. Damals, Anfang des 20. Jahrhunderts, hat George Melies mit all diesen phantastischen Filmen an-

gefangen, DER MANN IM MOND und so weiter. Und wenn man heute nach dem klassischen Bild fragt, dass die Leute international bei dem Begriff „Kino“ vor Augen haben, ist die häufigste Antwort: Boris Karloff als Frankenstein! Heute ist das ein Klassiker, aber für die damalige Zeit ein absoluter Schocker! Das zweithäufigste Bild ist vermutlich King Kong auf der Spitze des Empire State Buildings. Und die großen klassischen Regisseure wie Fritz Lang – das waren echte Genre-Regisseure, Horror, Science Fiction, was Du willst ... Leider vergessen die Leute heutzutage so was sehr schnell.

X: Du hast in FAUST auch CGI-Effekte verwendet. Denkst Du, dass in naher Zukunft diese computergenerierten Tricks zunehmend die handgemachten FX in Deinen Filmen ersetzen werden?

BY: Da sollte man vorsichtig sein. Um Computereffekte richtig einzusetzen, brauchst Du viel Zeit und Geld. Man kommt heutzutage nicht mehr drumherum, aber man muss es schon ordentlich machen. Und das wird sehr teuer. Ich bevorzuge digitale Effekte für die Bildbearbeitung, die Kombination von verschiedenen Images. Man hat das früher mit optischen Filtern gemacht, aber jetzt ist das so viel leichter! Handgemachte Effekte wird es vermutlich trotzdem weiterhin geben, weil man mit dem Computer eben nicht alles machen kann. Arnold Vosloo in DIE MUMIE zum Beispiel – es ist okay, aber ich denke, es sieht immer noch nicht gut genug aus. Auf der anderen Seite, die ersten Filme komplett aus dem Computer: Bei FINAL FANTASY ist man schon verdammt nah dran an der Wirklichkeit. Das wird sich noch weiterentwickeln. Aber hier hängt viel davon ab, wie gut derjenige ist, der die Effekte macht – daran entscheidet sich, ob es

tor sich jedoch in die Knastpsychologin verliebt, geraten die Ereignisse außer Kontrolle. Die Frau ist zufälligerweise auch das Objekt der Begierde des Bösewichts, und dieser nimmt sich mit Gewalt, was ihm zusteht. Als das mit dem Tod der Frau endet, schwört Howard Philips Rache. West exekutiert den Schurken mittels Stromschlag, und transferiert dessen NEE in den Körper der Toten. Sie erwacht zu neuem Leben, doch etwas ist anders als vorher ...

Natürlich gehen wieder etliche Sachen schief, und am Ende dieser Nacht finden sich West und Philips im hermetisch abgeriegelten Gefängnissektor zwischen allen Fronten. Ein angezettelter Aufstand entfacht das Feuer, und Polizei, Wärter, Gefangene und Zombies blasen zur entscheidenden Schlacht.

Bleibt abzuwarten, wie viel davon sich später auf der Leinwand finden mag. Das Skript atmet allerdings wieder den typischen „Re-Animator“-Geist der 80er, unbeeinflusst von Trends, zeitlos, grotesk und makaber. Die unvermeidliche Verjüngung fand aus Rücksicht auf das neue Publikum statt. Bruce Abbott als Cain, Wests alter Kampfgefährte, ist nicht mehr dabei, stattdessen

stellt sich mit Howard Philips der Erbe des Re-Animators vor, denn auch für Jeffrey Combs wird dies seine letzte Vorstellung als Herbert West werden. Es lebe die neue Generation! (MP)



funktioniert. Es ist nicht die Technologie, sondern der Künstler.

X: Im Soundtrack zu Faust geben sich viele bekannte Alternativbands ein Stelldichein: SEPULTURA, MACHINE HEAD, FEAR FACTORY und so weiter. Einige Kritiker behaupten, das wäre zu viel des Guten. Wie denkst Du darüber? Magst Du die Bands, und inwiefern glaubst Du, dass der Soundtrack die Darstellung von Gewalt im Film beeinflusst?

BY: Als wir mit dem Rohschnitt begannen, suchten wir nach passender Musik, und einer der Schnittmeister unterlegte ein paar Szenen mit dieser Art von Heavy-Metal-Songs. Für mich war es wichtig, dass man das Ganze sehr laut spielen muss – viele Leute hören sich die Musik bei normaler Lautstärke an, und alles was Du hörst, ist heiseres Gebelle, ein einziger Geräuschebrei. Wenn man es dagegen wirklich laut spielt, verstehst Du alles; Du tauchst in die Musik ein und fängst an, sie zu schätzen. Ich mag die Musik, all die Energie und die ganzen Emotionen, wirklich fantastisch! Sie passt zum Comic, und für mich war es wichtig, genau diesem Comicbook-Feeling treu zu bleiben, so dass Tim Vigil und David Quinn sich FAUST anschauen konnten, ohne dass sie sich von der Umsetzung auf die Leinwand verraten fühlten.

Als ich den Comic las, hörte ich genau diese Musik. Was passt denn besser? Ich denke, es musste FEAR FACTORY sein, es musste COAL CHAMBER sein, oder JUNKIE XL ... diese Musik passt zum Comic. Sie spiegelt genau das wieder, was FAUST ausdrücken will. Ich wollte den Film extrem machen. Manche Fans stören sich an der Musik, aber das ist nun mal die Essenz des Comics, und so sollte der Film sein. Ich hätte nie Tim Vigils

extrem brutale und pornographische Bilder in dieser Form auf der Leinwand umsetzen können, aber die Musik ersetzt diese Images und reißt den Zuschauer statt dessen akustisch in die ganz eigene Hölle von FAUST mit. Ich verstehe natürlich, wenn einige Fans das nicht mögen, und vielleicht verlieren wir dadurch Zuschauer. Aber der Soundtrack war mir wichtig.

X: Welchen Film würdest Du generell als Deinen Lieblingsfilm bezeichnen, und welchen von Deinen eigenen magst Du am meisten?

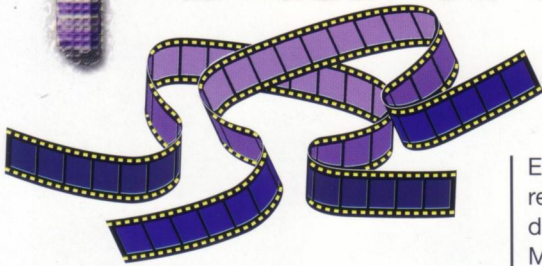
BY: Wow, die Frage ist unmöglich zu beantworten. Ich liebe Filme, alle Arten von Filmen, und ich könnte Dir jetzt keinen nennen, den ich als meinen absoluten Favoriten bezeichnen würde. Ich mag die Filme von Fritz Lang und Hitchcock, auch Polanski, Peter Jackson natürlich ... wo soll ich da anfangen und womit aufhören? Es gibt einfach zu viele.

Von meinen eigenen Filmen mag ich immer den am meisten, der zuletzt kam. Das ist, als ob Dich jemand fragt: Welches Deiner Kinder bevorzugst Du? Es gibt keine definitive Antwort darauf, und es sind immer unterschiedliche Aspekte, die mich im einzelnen bei jedem meiner Filme faszinieren. Ich mag RE-ANIMATOR, weil er so ein Klassiker ist; ich mag RETURN OF THE LIVING DEAD III, weil er ein großartiger Zombie-Film ist - ich mag natürlich auch SOCIETY, weil ... ich meine, hey, dieser Film hat ein tolles Arschgesicht, und all das andere total durchgeknallte Zeugs. Aber momentan ist dann wohl FAUST mein Liebling.

X: Vielen Dank für das Interview, Brian!

(Das Interview führte Marcus Popescu.)

FILMNEUHEITEN



SHADOW OF THE VAMPIRE

SPLENDID • FSK 12 • Vollbild •
91 Minuten • VHS und DVD

Der deutsche Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau bereitet den Dreh zu einem neuen Vampirfilm vor. Das ganze ereignet sich übrigens in den 20er Jahren. Als Murnau Originalkulissen in den osteuropäischen Hinterwäldern auswählt, sind das Drehteam und auch die Schauspieler gar nicht darüber begeistert. Trotzdem wird mit dem Drehen begonnen. Der Hauptdarsteller Max Schreck macht auf alle Beteiligten einen beunruhigten Eindruck. Ist dieser

Mensch einfach nur so exzentrisch oder steckt mehr dahinter? Schon bald passieren am Set unerklärbare Dinge. Dieser Film wurde bereits im Jahre 2000 gedreht und stellt eine amerikanisch-britische Koproduktion dar. Eigentlich sollte er zusammen

mit „Wes Cravens Dracula“ veröffentlicht werden, doch dann sah man eine solch spätere Veröffentlichung als sinnvoller an. An vielen Stellen erinnert der Film sehr an den original „Nosferatu“ aus dem Jahre 1922, auf den man sich hier schließlich in Anlehnung an den damaligen Schauspieler Max Schreck bezieht. Deshalb kommt einem dieser Film hier auch stellenweise wie ein „Making of Nosferatu“ vor. Regisseur

Elias Merhige hat versucht, die Atmosphäre von damals einzufangen und schafft dies auch vereinzelt. Hauptdarsteller John Malkovich als Regisseur Murnau und Willem Dafoe als Vampir auf der Suche nach Unsterblichkeit stehen sich in Sachen schauspielerischen Leistungen in nichts nach. Härte hat der Film eigentlich keine und ist eher etwas für echte Vampirfans. Trotzdem muß man sagen, daß es sich hier um einen Film handelt, der wirklich reine Geschmackssache ist und bei dem die Meinungen stark auseinander gehen werden. (FB)

Fazit: Der Vampirfilm als Dauerrenner im Horrorgenre. Hiermit fing jedoch alles an!

BOOGY MAN – DIE RUECKKEHR

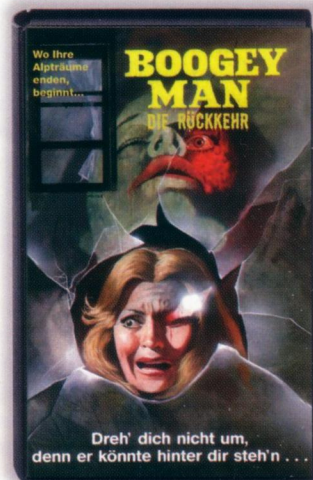
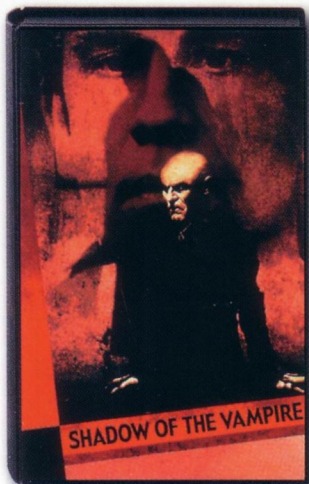
X-RATED • JK • Vollbild •
81 Minuten • nur VHS

Durch ein traumatisches Kindheitserlebnis vor zwanzig Jahren kehrt die junge Lacey in genau das Haus zurück, wo alles begann, um dadurch eventuell ihre Probleme an der Wurzel bekämpfen zu können. Es kommt aber zu einem großen Blutbad, welches durch ein Phantom, dem „Boogey Man“, in Gestalt eines bösen Mannes aus ihrer Kindheit, ausgelöst wird. Der Schlüsselpunkt des Bösen ist der Spiegel im Schlafzimmer, der durch die Ereignisse aber in Stücke brach. Um von den Ereignissen Abstand zu bekommen, sucht Lacey Unterschlupf bei einem bekannten Filmproduzenten, der aber zur Zeit in einer Schaffenskrise steckt. Als er von Laceys Horrorgeschichte hört, beschließt er darüber einen Film zu drehen. Lacey ist darüber gar nicht begeistert. Während der Dreharbeiten macht sich der Buttler des Regisseurs an Lacey Gepäck zu schaffen und findet ein kleines Stück des zerbrochenen Spiegels. Das Böse wird aktiviert und es beginnt erneut eine Mordserie. Jeder kennt den Klassiker „Boogey Man“

von Ulli Lommel. Der Name ist zu einem Inbegriff für den



„Schwarzen Mann“ geworden und genießt mittlerweile auf der ganzen Welt große Beliebtheit. Was liegt da näher als eine Fortsetzung? Ulli Lommel tritt nun als Produzent auf und spinnt die Handlung direkt an den Anschluß des ersten Teils. Da man erneut die Hauptdarstellerin Suzanna Love verpflichten konnte, war dies kein Problem. Als Regisseur suchte man sich den billigen Neuling Bruce Starr aus (Was für ein Name!). Leider leidet der Film an zu vielen Rückblicken aus dem ersten Teil, so daß schon mal lange Weile aufkommen kann, auch wenn es Spaß macht, die ganzen Blutfekte aus dem Vorgänger in so geballter Ladung noch einmal zu sehen. Die deutsche Synchronisation ist für meinen Geschmack sehr trashig und bringt einem schon zum Schmunzeln. Im großen und ganzen zielt der Film auf jeden Fall dar-



auf ab, so viele Morde wie möglich zu zeigen, was ihm auch gelingt. Die Handlung selber ist einfach, nicht nachvollziehbar und nur Träger des Gezeigten. Trotzdem werden Freunde des harten, niveaulosen Slasher-Horrors ihre Freude mit dem Teil haben. Übrigens besitzt dieses Video ein Wendecover für Sammler. (AMB)

Fazit: *Eine schwache Fortsetzung, die aber mit harten Effekten aufwarten kann.*

BLACK CAT

LASER PARADISE • FSK 18 • WS 2.35 •
88 Minuten • VHS und DVD

In einem kleinen englischen Provinznest kommt es zu einer Serie von unerklärlichen Unfällen mit Todesfolge. Alle Opfer weisen als Gemeinsamkeit Spuren von Katzenkrallen auf. Dies fällt vor allem einer amerikanischen Fotografin auf, die in dieser Ge-



gend Ruinen fotografiert. Zusammen mit Kommissar Gorley kommt man einem seltsamen Katzenarr auf die Spur, der angeblich mit Verstorbenen kommuniziert und nachts auf Friedhöfen Tonaufnahmen macht. Mit seiner verrückten

Katze steht er in direktem Zusammenhang durch telepathische Kräfte. Die Katze stellt somit sein Werkzeug des Grauens dar.

Dieser Film („Il Gatto nero“, Italien 1980) von dem uns allseits bekannten Regisseur Lucio Fulci („Glockenseil“ und „Geisterstadt“) hat mehr auf dem Kasten, als die deutschen Gesetzeshüter mit seinen Schockeffekten zu erschrecken. Mit diesem in Deutschland bisher unveröffentlichten Horror-Krimi begibt sich der Meister auf ganz Waage Spuren von Edgar Allan Poe und strickt sich seine ganz eigene Geschichte um die Katze. Harte Effekte werden nur in geballter Ladung im Finale des Films präsentiert. Der Rest bietet seriöse Gruselunterhaltung mit netter Krimispannung und kameratechnischer Liebe zum Detail. Manchem wird der Film langweilig erscheinen, wenn man zuviel von ihm wegen des Namen Lucio Fulci erwartet. Doch wer das richtige Feingefühl für so etwas entwickeln kann, der wird seine Freun-

BLOOD SURF

SUNFILM • FSK
16 • Vollbild •
84 Minuten •
VHS und DVD

Zwei wagemutige Jungs suchen den totalen Kick. Zusammen mit einem kleinen Filmteam fahren sie auf eine indonesische Insel, wo sie etwas ganz besonderes wagen wollen. Sie werfen Köder ins Wasser und wollen vor laufender Kamera zwischen den aggressiven Haien surfen. Man nennt das ganze dann „Blood Surf“. Doch aus der heißen Sensationsdokumentation wird nichts. Zum einen werden die jungen Surfer und ihr Team von einer Gruppe krimineller Schmuggler bedroht, die aber nur eins im Kopf haben: die Frauen im Team zu nageln. Zum zweiten taucht ganz plötzlich ein riesiges Krokodil auf, welches großen Hunger hat. Einer nach dem anderen wird zum Krokofutter. Aus „Blood Surf“ wird nun das eigene „Blut Sauf“.

Dies ist einer der dümmlichsten Tierhorrorfilme, den ich jemals gesehen habe. Die Charaktere in dem Film sind alle völlig daneben und man kann sich als Zuschauer gar nicht mit dem proletenhaften Getue der halbstarren Schauspieler, nein, nennen wir sie mal Darsteller, anfreunden. Zu ätzender „Baywatch“-Musik muß man sich diese Fitness-Protze auf ihren Surfbrettern ansehen. Auch sonst bedient man sich der ganzen Klischeepalette, die diesen Film so unsagbar schlecht macht. Die Effekte mit dem Krokodil sind stellenweise ganz nett, wenn sie am Ende auch so unrealistisch blöd aussehen, wie das Ende albern ist. Leider sterben nicht alle Darsteller, aber wenigstens hatten die meisten vor dem großen Krokohaps wenigstens noch mal Sex vor laufender Kamera. Der Originaltitel dieses überflüssigen Films lautet übrigens „Krocodylus“. Um es auf den Punkt zu bringen. Es kamen in letzter Zeit wieder viele gute Tierhorrorstreifen heraus. Dieser Film zieht das Genre aber wieder voll in den Keller und gibt ihm den Ruf, den es leider schon hat. Eine Punkt fällt allerdings positiv aus. Eine Szene, die einer FSK 16 fast unwürdig ist, sieht wirklich echt und gemein aus. Das Krokodil bricht durch die Schiffswand und beißt den alten Fischer in der Mitte durch. Ohne Unterteil hängt dieser noch kurz an seinen Armen. Wirklich tolle Szene, doch davon kann dieser Film nicht leben. (MS)

Fazit: *Völlig überflüssiger Tierhorrorabklatsch, der den Zuschauer gewaltig zu nerven vermag.*

de mit diesem endlich in deutscher Sprache erhältlichem Film haben. Alte Italo-Hasen erkennen hier übrigens David Warbeck („Jäger der Apokalypse“) und Mimsy Farmer („Vier Fliegen auf grauem Samt“) wieder. Das Coverartwork entspricht übrigens nicht dem offiziellen italienischen Motiv, sondern wurde von der ebenfalls neu erschienenen britischen DVD dieses Films genommen. Gute Wahl! Für diesen Film ein Dankeschön an Laser Paradise! (AB)

Fazit: *Für Sammler des Regisseurs Lucio*

Fulci eine Bereicherung, in den Videotheken wird der Film leider floppen.

THE CLOWN AT MIDNIGHT

HIGHLIGHT • FSK 16 • Vollbild •
86 Minuten • VHS und DVD

Was haben wir denn da? Schon wieder einen billigen Teenie-Slasher? Diesmal nicht, denn dieser in seinem Originaltitel neu ver-

öffentliche Horrorfilm hat mehr zu bieten, als sein Cover verspricht. Die Handlung ist zwar nur bedingt neu, besticht aber durch unerwartet neu auftauchende Tatsachen im Laufe des Films. Vor 20 Jahren ereignete sich in einem Theater ein schrecklicher Mord. Eifersucht war im Spiel und der Killer war in einem Clownskostüm verhüllt, welches sonst die Werbeplakate in der Stadt ziert. Dem Clown gelang die Flucht und die Zeit verging. Jetzt soll das Theater neu eröffnet werden. Eine Gruppe jugendlicher soll unter Anleitung einer damaligen Künstlerin des Theaters alles auf Vordermann bringen. Doch keiner ahnt, daß der damalige Killerclown in den Kellergewölben des Theaters immer noch lauert. Obendrein befindet sich unter den Kids die Tochter der damaligen Ermordeten. Es beginnt ein Katz und Maus Spiel.

Irgendwie erinnert mich der Streifen an „Stagefright – Theater des Grauens“. Die Kulissen, der Handlungsaufbau und viele Ideen könnten aus diesem Film abgegrückt worden sein. Besonders auffällig ist die Szene, bei der ebenfalls wie bei „Stagefright“ alle Opfer an der Bühne hingesetzt wurden, um dem Finale fröhnen zu können. Trotzdem ist der Film genial gemacht. Keine dummen Teenies mit dem typischen Klischee-Aussehen, sondern normale Menschen mit Persönlichkeit agieren da auf der Mattscheibe. Ständig ist Spannung vorhanden. Die Mordideen sind vom Feinsten und werden gerade zum Ende des Films für eine FSK 16-Freigabe sehr hart und detailliert. Wie hat Highlight diesen Slasher ungekürzt durch die FSK bekommen? Die Morde sind oft lang ausgespielt und die Gewalt in dessen Darstellungen geht von Menschen aus! Da hatten die Prüfer einen guten Tag. Jedenfalls kann ich diesen Film jedem empfehlen, der „Stagefright“ nur annähernd unterhalten hat. (AB)

Fazit: Ein gut durchdachter Slasher-Film im Stile von Michele Soavie mit Spannung und Effekten.

DIE FARBEN DER NACHT

MARKETING • FSK 18 • WS 2.35 •
90 Minuten • VHS und DVD

Jane verliert bei einem Autounfall ihr ungeborenes Kind. Seitdem hängt ihre Beziehung mit dem erfolgreichem Geschäftsmann Richard schief. Doch es kommt noch schlimmer. Jane bekommt Halluzinationen und Tagträume, in denen sie von einem Unbekannten mit einem Messer verfolgt wird.



Der Besuch bei einem Psychiater bringt nicht den gewünschten Erfolg. Als ihre Schwester davon erfährt, bittet sie Jane mit Hilfe von schwarzer Magie ihr zu helfen an. Diese ist nämlich Mitglied eines etruskischen Geheimbundes und lädt Jane zu einer schwarzen Messe ein. Das Unheil nimmt seinen Lauf.

Diese absolute Perle aus Italien kommt als deutsche Erstveröffentlichung 30 Jahre nach Erscheinen im Jahre 1972. Regisseur Sergio Martino ist Kult unter den Filmemachern dieses Genres und leistete in den 70er Jahren genau wie Argento oder Bava seine wertvollen Giallo-Beiträge. Filme wie „Der Schwanz des Scorpions“ oder „Torso“ waren die bisher einzigen Filme dieser Art, die von ihm nach Deutschland kamen. Spätere Hits landete er mit „Die weiße Göttin der Kannibalen“ oder „Paco – Die Kampfmaschine des Todes“. Dieser Film hier, im Original „Tutti i colori del buio“ lautend, ist ein echtes Highlight für Leute, die für so etwas Sinn haben. Schön eingefärbte Bilder im 2.35 Format mit feinen Kamerafahrten, ein toller Soundtrack, etwas Erotik und Edwige Fenech, die man schon aus alten Fulci-Filmen der 60er Jahre in Italien her gut kennt.



Auch ein weiteres bekanntes Gesicht zielt den Bildschirm: Revolverheld George Hilton, bekannt aus „Django – Ein Sarg voll Blut“ oder „Poker mit Pistolen“. Die Härte des Films ist typisch für diese Zeit, voyeuristisch und perfekt in Szene gesetzt. Leider wird dieser Film nicht den Videothekenabsatz finden, den er eigentlich verdient hätte, denn oft wird so etwas als 30 Jahre alter Müll abgetan, der neben den aktuellen mit Computereffekten voll gekotzten Blockbuster nicht anstinken kann. Schade eigentlich! Ich jedenfalls danke Marketing für diese Veröffentlichung! (AB)

Fazit: Für Freunde des italienischen Giallo-Horrors eine echte Bereicherung aus der Vergangenheit.

GHOSTS OF MARS

DEG • FSK 18 • WS 2.35 •
7 Minuten • Kino

Wir schreiben das Jahr 2176. Die Menschen haben mittlerweile den Mars besiedelt. Die Polizistin Melanie hat den Auftrag,



mit ihrer Crew einen Schwerverbrecher aus einem Gefangenenerlager per Gefängniszug zu einem anderen Ort zu überführen. Doch als man dort ankommt, gibt es fast nichts außer Leichen. Lediglich ein paar Wissenschaftler und der Verbrecher „Desolation“ sind gesund und munter. Doch die Wahrheit ist bitter: die Geister des roten Planeten, die „Ghosts of Mars“ sind aus dem Erinnern an die Oberfläche gekommen, um gegen die Besiedlung ihres Planeten vorzugehen. Sie sind sozusagen unsichtbar und befallen die Menschen wie ein Grippevirus. Anschließend zerstörmeln sich die Wirte und laufen wie gewalttätige Zombies durch die Gegend. Diese rotten sich zu einer barbarischen Gruppe zusammen. Melanie und der Schwerverbrecher beschließen miteinander zu arbeiten. Es beginnt ein Kampf der Extraklasse.

John Carpenter ist zurück, und wie! Nach seinem letzten Film „Vampire“ wußte man ja schon, welche Richtung Carpenter nun einschlagen würde. Mit minimaler Handlung und maximalem Gehalt an Unterhaltung liefert er einen Film der Spitzenklasse. Der Humor ist unschlagbar, auch die dummen Sprüche: Während einer der Gangster von der Polizistin zu Boden geschlagen wurde, läßt sein Komplize verlauten: „Wenn du mit Boden sauber machen fertig bist, kannst du mir dann ein Bier mitbringen?“. Der ganze Film schwankt ständig zwischen Ernsthaftigkeit, Unrealismus und Übertreibung im humorvollem Sinne. Besonders heraus stechen die beiden Hauptdarsteller Natasha Henstridge und O’Sea Jackson, den die Szene besser unter dem Namen „Ice Cube“ kennt. Natasha Henstridge war zunächst gar keine Schauspie-

lerin, sondern ein gefragtes Model. Für den Science-Fiction-Thriller „Species“ wurde sie 1995 entdeckt und bekannt. Seit der Fortsetzung „Species 2“ aus dem Jahre 1998 folgte ein paar Komödien und Romanzen ihrerseits. In diesem Film kehrt sie zu ihren Anfangstagen zurück und macht dabei eine gute, wenn auch etwas unsichere Figur. Rapper „Ice Cube“ scheint hier voll in seinem Element zu sein. Filmisch bekannt ist er durch „Boyz n the Hood“ 1991 und durch „Anaconda“ aus dem Jahre 1997. In „Ghost of Mars“ lässt er gekonnt den harten Verbrecher mit Gefühl und Sinn für Gerechtigkeit heraus hängen. Eine Rolle, die ihm wie auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Wenn sich herausstellt, daß dieser Film in Deutschland in seiner ungeschnittenen Fassung in die Videotheken kommen wird, soll dies mein Highlight 2002 sein. Von den unzähligen Splattereffekten war ich so überrascht wie selten zuvor. Ständig fackeln Menschen ab, Körper explodieren, Köpfe werden abgetrennt und lernen fliegen, ebenso wie Arme, Hände und Beine. Besti-

alische Kämpfe, Einschußwunden, zertrümmerte Körper und durchlöcherter Leiber geben dem ganzen noch das Sahnehäubchen. Zum Nachschmecken gibt es unzählige durch Explosionen umher fliegende Menschen, oder sagen wir lieber Marsbewohner. Ist auch egal. Ich weiß ja nicht, was für eine ausländische Pressefassung ich gesehen habe, denn der Schnitt war stellenweise irgendwie unsauber und wage, doch selten zuvor verspürte ich nach einem Film das Bedürfnis, ihn gleich noch einmal hinterher sehen zu wollen. Er funktioniert wie ein gutes Telespiel: brutal, lustig und von der Handlung her sinnlos! Seit 20 Jahren ist dies der beste Carpenter-Film überhaupt. Das Genre? Eine Mischung aus „Klapperschlange“ und „Das Ende“, dazu Splatteraction aus „Vampire“ und viel Humor und Brutalität. (AB)

Fazit: *Diesen Knaller kann man sich jeden Tag ansehen, aber bitte nur in der unzensurierten Fassung.*

FRANKENSTEIN 2000

LASER PARADISE • FSK 18 • Vollbild • 93 Minuten • VHS und DVD

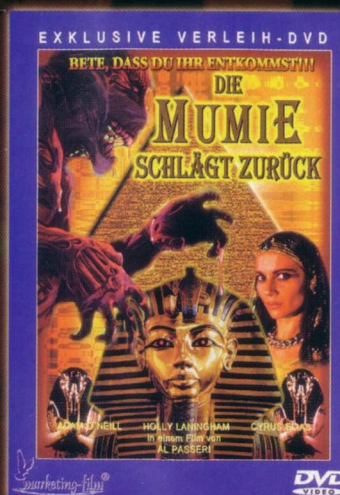
In einer kleinen Bergstadt vergewaltigt ein Trio junger Männer unter Anwesenheit eines örtlichen Hoteliersohns eine junge Amerikanerin, die hier nur auf der Durchreise war. Als diese durch die angewandte Gewalt im Koma liegt, verdächtigen die korrupten Polizisten einen ungeliebten und etwas zurückgebliebenen Hilfsarbeiter, der nicht nur in der Nähe des Tatorts war, sondern auch kein Alibi hat. Mit etwas Hilfe begeht dieser in seiner Zelle Selbstmord, doch er kehrt schon bald zurück. Die im Koma liegende Amerikanerin ist nämlich mit telekinetischen Fähigkeiten ausgestattet und erweckt den toten Tölpel zu neuem Leben, um ihn als Werkzeug ihrer Rache an ihren Peinigern zu benutzen.

Dieser Film aus dem Jahre 1992 ist in den ersten 60 Minuten wirklich ziemlich schwach auf der Brust. Selbst für einen Fernsehkrimi wirkt er zu steril und langweilig. Außerdem kann er nicht die typisch ge-

Der Scheich El Sahid baut aus einer uralten Kultstätte in Ägypten einen Abenteuerfreizeitpark. Ein Fluch erwacht. So steht es geschrieben auf dem heiligen Cover der DVD. Bete, daß du ihr entkommst! So steht es als Werbeslogan auf dieser DVD des ehemaligen Astro-Labels Marketing-Film. Bete, daß du diesem Film entkommst, würde es aber besser treffen, denn so einen Müll habe ich ja noch nie gesehen. Hier versuchen die Italiener mal wieder an einen Kassenschlager anzuknüpfen, was ihnen schon mal besser geglückt ist. Regisseur Al Passeri, wenn man ihn überhaupt als Regisseur bezeichnen kann, legt uns mit „The Mummy Theme Park“ den absoluten Tiefpunkt des italienischen Horrorfilmes hin. Schon bei „Creatures from the Abyss“ (Plankton), bei dem er behauptete, anstelle von Joe d'Amato Regie geführt zu haben, zierte sein Name eine DVD aus dem Hause Astro. Die Spezial-Effekte sind so etwas von billig, daß es schon peinlich ist. Allein die Eisenbahn erinnert mehr an ein Spielzeug als an alles andere, und so ergeht es dem ganzen Film. Alles billig und abermals billig. Die Haremsdamen wirken wie billige 5 Euro-Nutten und allein die Kostümwahl sieht aus, als wären die Darsteller einem Zirkus entsprungen. Auch agieren sie dermaßen von schlecht und unbeholfen. Sie stehen zum Teil nur dumm in der Gegend herum. Nach knapp einer Stunde

MUMIE SCHLÄGT ZURÜCK

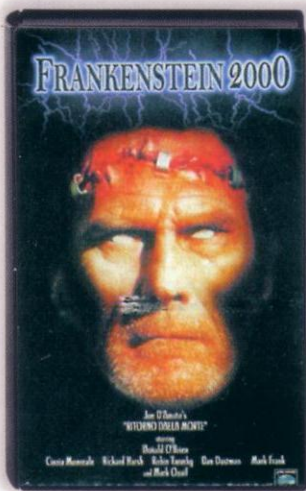
MARKETING • FSK 18 • WS 1.66 • 85 Minuten • VHS und DVD



kommt das erste mal die im Titel erwähnte auch so grausame und fette Mumie ins Spiel. Das ist echt eine Leistung, denn der Film geht ja auch nur 85 Minuten. Der daraus resultierende Showdown hat es wirklich in sich: eine beknackt aussehende Mumie verfolgt die zwei dummen Haupt-

darsteller vor einer Blue-Screen-Wand und läßt sich mal soeben von der Körbchengröße 75 A der Hauptdarstellerin ablenken. Das ganze geht dann soweit, daß sie die Mumie bis auf die Knochen fertig machen und die Blondine sich noch kurz von der Knochenhand begripschen lassen muß. Ich glaube, mehr muß ich jetzt über diesen Dreck wohl nicht mehr sagen, außer, daß ich doch tatsächlich als Review-Schreiber dazu gezwungen wurde, 85 Minuten meines Lebens für den wohl schlechtesten Film aller Zeiten zu vergolden. Ja genau: Der schlechteste Film aller Zeiten. In dieser Zeit hätte ich mein Leben viel sinnvoller verbringen können, zum Beispiel mit meiner Tochter Tele-Tubbies gucken, denn die sind wenigstens noch witzig. Um es noch kurz zu sagen, die Bildqualität des Films ist recht ordentlich geworden und es wird uns auf der DVD neben dem englischen und deutschen 2.0 Ton noch eine 5.1 Up-Mix geboten, den man aber ebenso wenig braucht, wie den ganzen Film. Das Bonusmaterial ist auch sehr uninteressant. Hier wir ein Interview mit Al Passeri als Texttafel drauf gespielt, die erstens kaum leserlich ist und zweitens so schnell abläuft, daß man es noch nicht mal schafft, die Frage zu lesen. Schade nur, daß der Film nicht so schnell abließ. (TOX)

Fazit: *Der wohl schlechteste Film aller Zeiten, denn man nicht mal unter Drogen ertragen könnte.*



wohnte, italienische Atmosphäre aufweisen, die man an den Filmirage-Produktionen kennt und schätzt. Erst in den letzten 30 Minuten fängt der Streifen an Spaß zu machen, da hier plötzlich Idee und Horror ins Spiel

kommen. Die Effekte selber sind gut ausgedacht worden, doch die Umsetzung spottet manchmal jeder Beschreibung. Vorallem die Stelle, bei der Rick dem Leichenbeschauer den Kopf zerdrückt, sieht völlig albern und unecht aus. Mehr als ein Lachen lockt der Film hier nicht hervor. So gerne ich d'Amato mag (ist eigentlich mein Lieblingsregisseur), doch dieser Film ist ein

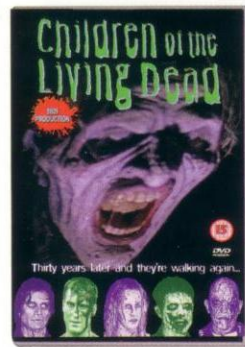
schwacher Abschluß seiner großen Reihe an Horrorfilmen. Hätte er mal lieber wie von ihm geplant den „Man-Eater 3“ gedreht, da wäre sicher mehr raus gekommen. Einziges Highlight an diesem Film ist der Hauptdarsteller Donald O'Brien („Woodoo“), der in den letzten Jahren durch unzählige Actionfilme und Western bei mir einen hohen Stellenwert bekommen hat und hier schon stark in die Jahre gekommen ist. (FB)

Fazit: Ein schwacher Billigfilm, der nur für Horror-Komplettisten eine Anschaffung wert ist.

CHILDREN OF THE LIVING DEAD

THIRD MILLENIUM MULTIMEDIA • BBFC 15 • Vollbild • 88 Minuten • nur DVD

Der Film beginnt an der Stelle, wo „Die Nacht der lebenden Toten“ aufgehört hat. Es herrscht Terror und Notstand in Pennsylvania. Gruppen von Bauern und auch anderen Zivilisten durchstreifen das Land und ballern Unmengen an lebenden Toten über den Haufen. Die Leichenberge wer-



den verbrannt. Die Zeit vergeht und 14 Jahre später scheint niemand mehr groß an die Ereignisse zu denken. Der junge Matthew Michael

kommt nach

Pennsylvania und will dort eine alte Scheune zu einem Hehlerplatz für geklaute Autos machen. Plötzlich holen die Ereignisse aus der Vergangenheit die kleine Stadt wieder ein, denn ein Zombie, der alte Abbot Hayes, überlebte die damalige Zerstörung und kehrt voller Rache zurück. Eine neue Zombi-Plage wird in Gang gesetzt, die sich erneut bis in die Großstädte ausbreitet. Matthew muß mit seiner Freundin ums Überleben kämpfen. Selbst die Polizei wird allmählich in Fleischfresser verwandelt. Diese „Low-Budget-Produktion“ ist nach der langen Zombiepause in der Filmbranche mal wieder eine perfekte Abwechs-

ED GEIN

THE WISCONSIN SERIAL KILLER

EMS • FSK 18 • 86 Minuten • WS 1.85 • VHS und DVD

Wir schreiben das Jahr 1945. Im kleinen Dorf Wisconsin stirbt die herrische Mutter des schüchternen Farmers Ed Gein. Für ihn bricht eine Welt zusammen. Von unerträglicher Einsamkeit geprägt, verändert sich seine Psyche in ein Monster. Immer wieder von Visionen geplagt, die aus der harten und ungerechten Erziehung seiner Mutter her resultieren, gräbt er Leichen aus, die er in seinem Farmershaus dann ausschlachtet: Schrumpfköpfe für die Tür, ein Lampenständer aus einer Wirbelsäule oder etwas Hautfetzen für skurrile Kleidungsstücke. Als Ed aber anfängt, sich nicht mehr mit fremden Leichen zufrieden zu geben, sondern eigene Opfern benötigt, kommt der Sheriff hinter das Geheimnis des pervers eingerichteten Farmershauses. Der Werbeslogan auf dem Cover ist so treffend wie selten zuvor einer war: „Die wahre und bizarre Geschichte hinter „Psycho“, „TCM“ und „Das Schweigen der Lämmer“. Wurde bei diesen eben genannten Titeln nur

oberflächlich auf die Gründe des gestörten Seins eingegangen, so analysiert „Ed Gein“ mit unglaublicher Feinarbeit und perfekt inszenierter Detailfreudigkeit psychischer Momente die waren Hintergründe für die Morde in Wisconsin. In den 60er Jahren hatte man in „Psycho“ schon gute Ansätze mit der Mutterliebe eines Mannes zu seiner toten Mutter gebracht. Dieser Film hingegen, der schließlich auf eine wahre Geschichte basiert, bricht da alle Register und dringt tief in die Psyche des Mörders ein. Zugegeben, die Wirkung des Films wäre noch intensiver gewesen, wenn man die Taten von „Ed Gein“ mehr gezeigt hätte. Dabei will ich hier keine Splatterszenen sehen, sondern schreckliche Bilder schrecklicher Taten durch eine schreckliche Psyche verursacht. Zahlreiche Filmkritiker warfen dem Film vor, daß er die unzähligen Literaturvorlagen, die dieser Kriminalfall in den USA bereits hervorbrachte, nicht genügend ausschaltete würde. Ein wenig trifft dies sicher zu, doch eine 86 Minuten Fassung reicht den Normalsehern sicher aus. Die Fassung selber ist ungeschnitten, auch wenn die Gerüchte kursieren, es würde in den USA unveröffentlichtes Sondermaterial geben. Man sollte die Auslandsveröffentlichungen dieses Films in Zukunft vielleicht genauer verfolgen. Mich hat dieser Film auf jeden Fall gefesselt und irgendwie erinnern mich die Gesichtszüge des Hauptdarstellers an Norman Bates, ist schon genial. Um die Realität dieser Verfilmung noch hochzutreiben, beginnt und endet der Film mit billigen 8mm-Aufnahmen in s/w, die einen authentischen Einblick vermitteln sollen. Genau das schaffen sie auch. (AB)

Fazit: Nie war Horror so real und authentisch. Ein Muß für alle Fans von Serienkillern, die mehr auf Psycho und weniger auf Splatter wert legen.





Hallo Andreas und Crew,
na wie geht es euch? Ich hätte ein paar Fragen. Wann kommt „Rossa Venezia“? Wann kommen deine Bücher „Deep Wet Torture Handbook“ und „X-Rated Zensurbuch“ raus? Wann kommt „Demonium“ von Schnaas heraus? Wo erhält man deine Neuveröffentlichung von „Tanz der Teufel“? Ach übrigens gibt es von „Emanuelle in Amerika“ doch eine DVD, limitiert auf 3000 Stück, ich habe eine. Was mich noch interessiert, sind noch weitere DVD-Titel außer „Make them die slowly“ beschlagnahmt worden, wenn ja ist eh purer Schwachsinn! Ein Freund arbeitet bei Medien House (Ex Videoring) und erzählte, daß die „Gesichter des Todes 1-3“ polizeilich eingezogen wurden. Dies wäre ja mal die richtige Richtung, aber nicht etwas zu spät, oder? Die sind ja schon etliche Jahre im Umlauf. Weißt du was davon? Filme wie „Faces of Gore“ etc. sind meiner Meinung nach unnötig und ziehen das Horror- und Splattergenre leider in Dreck. Filme sind Fiktion und so sollten sie, dem Alter entsprechend, verliehen oder verkauft werden. Bei Reality-Dokus sehe ich es natürlich nicht so. Scheiß Gaffertum. Habe natürlich mir auch viele Realityfilme angeschaut. Nun, du ließt ja das Ergebnis. Unnötiger Dreck eben! Antwort ist erwünscht. Patrick M.

Hallo Patrick,
hier die Antworten zu deinen Fragen. Also, „Rossa Venezia“ erscheint unter aller Voraussicht am 31. Oktober 2002 von „Mondo Culto Distribuzione“ als dreisprachige DVD-Box. Eine deutsche Tonspur wird auch drauf sein. In diesen Tagen erscheint aber bereits eine 25minütige Promo-DVD (für 5 Euro) und ein Riesenposter. Meine beiden Bücher kommen noch dieses Jahr, das Zensurbuch wohl im Mai, das Folterbuch im Spätherbst. Der Vertrieb zu „Demonium“ steht noch nicht fest, und somit kommt der Film erst im späteren Laufe des Jahres. Das neue Tape von „Tanz der Teufel“ gibt es nur noch auf Videobörsen. Die Emanuelle-DVD ist uns mittlerweile auch bekannt, danke. Neben deiner erwähnten DVD ist auch noch die DVD „Alcatraz-Horror“ (EMS) und „Zom-

bie – Dawn of the Dead“ (Laser Paradise) beschlagnahmt worden. Weitere Titel sind in Arbeit! Deine Meinung über Realityfilme teile ich im Grunde auch.
Andreas Bethmann

Guten Tag Massenproduzent,
ich sammle deine Filme schon seit längerem, mag aber nur die Filme, bei denen Titten zu sehen sind. Am besten richtiges Gebumse und Splatter-Effekte, das rockt so richtig ab! Habe gehört, dein neuer Film „Rossa Venezia“ hat richtige Hardcore-Szenen? Stimmt das? Warum drehst du zu deinen alten Schinken nicht Pornoszenen nach und bringst die neu auf den Markt, wäre doch geil, wenn da zum Beispiel mit einem „Kürbis“ gevögelt würde, er hat ja schließlich genug Löcher: zwei Augen, Nase, Mund! Na gut, mußt du wissen! Trotzdem will ich deine Filme als DVD haben, wann kommen die denn? Habe nur „Dämonenbrut“ und „Schulmädchenreport“. Ansonsten wünsche ich dir viel Spaß und immer ran an die Bullen.
Rüdiger G.

Guten Tag Rüdiger,
vielen Dank für dein Lob. Zu deinen direkten Fragen: „Rossa Venezia“ enthält richtige Hardcore-Szenen. Zu meinen alten Filmen drehe ich nichts dazu, mache lieber neue Streifen. Was dich aber freuen wird ist die Tatsache, daß in ungefähr einem Jahr eine DVD-Box mit einer Auswahl von 10 meiner Filme von 1996 bis 2003 drauf sein wird. Das ganze steht zu 90% fest und wird davon Abhängig gemacht, wie der Vertrieb zu „Rossa Venezia“ klappt, da die Box ebenfalls nicht von X-Rated kommen sollte.
Andreas Bethmann

Hallo Andreas
Ich hoffe, ich erreiche dich mit meinem Brief. Ich bin seit 1994 Splatter- und Gorefreak, Horrorfreak bis aufs Knochenmark und Fan deiner Filme. Bis vor kurzem habe ich jahrelang Kontakt zu „Mann beißt Film“ und „ISV“ gehabt. Nichts mehr von denen gehört. Der Versand soll aufgefliegen sein. Aber ich dachte, daß ich einfach mal woanders bestellen könnte, um weitere neue Filme zu bekommen. Leider ohne Erfolg. Wie ich weiß, schreibst du Bücher, Kritiken und drehst sogar noch gute Filme. Der TMS-Shop ist zwar gut, aber ich möchte mehr Video und DVD-Auswahl haben. Kannst du so

gut sein und mir weiter helfen in Bezug auf Mailorderversände. Mein Nachteil ist, daß ich keinen Zugang zum Internet habe und damit sehr beschissen da stehe. Aber es muß doch noch einen Versand geben, die Listen über den alten Postweg abwickeln. Ich möchte doch mein Hobby nicht noch weiter für fast tot erklären. Vielen Dank im Voraus.
Denis Lanzke

Hallo Dennis,
fast alle Versandhändler sind in den letzten Jahren untergegangen und haben sich dem Staatsdruck gebeugt, da der Versandhandel härterer Ware nun mal in Deutschland verboten ist. Die kleinen wenigen, die noch weiter machen, sind aber eher unbekannt und hier nicht erwähnenswert. Wenn du Sachen von X-Rated suchst, die gibt's im TMS-Shop. Alles andere bekommst du im Versand bei MVS, dessen Adresse und Telefonnummer in Heft 19 in einer großen Werbeanzeige lachten. Am besten fährst du aber damit, wenn du jeden Monat die zahlreichen Videomesen besuchst. Da wird man als Fan so richtig gut bedient. Die Börsentermine gibt es neben dem Internet auch in jeder Moviestar.

Andreas Bethmann

Hi Bertucci,
ich bin ein Sammler von Veröffentlichungen deutscher Uncut-Labels. Von X-Rated habe ich mittlerweile auch schon über 40 Titel im Schrank. Warum sind deine Cover eigentlich immer schärfer, plakativer und von besserer Qualität als alle anderen? Seit einem halben Jahr sammle ich auch DVDs, da habe ich von dir aber erst 5 Titel. Wie sieht das dieses Jahr aus,

FILM & COMIC - BÖRSEN 2002

10.02. Hamm Zentralhallen
24.2/3.3 Bochum Ruhrlandhalle
3.3. (nur 18er-Börse ab 18 Jahre)

10.03. Münster Halle Münsterland
7.04. Dortmund Westfalenhalle

Börsen So. 11-17 Uhr / 18er-Saal / Stars & Aktionen! Top-Angebote 500-700 Händlerstücke / 18er-Saal VIDEO/COMIC/FILM/FIGUREN/DVD/TOY/CARD/-Material & Zubehör. EP 5 Euro mit Präsent

STAR TREK & WARS -
SF - Märkte & Stars
INFO-HOTLINE: 0231 - 773258

www.sammler-boersen-nrw.de

kommt da mehr auf DVD? Scheinbar seit ihr mittlerweile seit langem das einzige Label, was noch soviel Videos bringt. Besonders genial fand ich die Qualität von deiner VHS „Zombie 4“ und der DVD „Night of the Demons Teil 1“. Kommt auch noch Teil 2? Mach weiter so!

Mark Schultheiser

Hi Marc,
danke für die Blumen. Du hast recht, wir sind die letzten mit Horrorvideos, doch zum Jahreswechsel haben wir uns entschlossen, mehr DVDs zu bringen, mindestens 1 pro Monat. Momentan ist gerade die DVD „Die Nacht der lebenden Toten“ erschienen, diesen Monat kommt die DVD „Blutmond – Terror of the She-Wolf“, aber auch als VHS. Wir versuchen dieses Jahr immer beides gleichzeitig oder nur DVDs zu produzieren. Nur als VHS kommen Titel, die als DVD nicht verfügbar sind oder in weiterer Zukunft nichts als DVD kommen werden. Nun, unsere Cover sind mir wichtig (die anderen sollten sich mal ein Profistudio suchen, so wie ich). Ich hasse unscharfe Bilder oder häßliche Cover. Ich kann es auch nicht leiden, wenn bei einer DVD das Booklet fehlt oder wenn alles einheitlich in einer Farbe kriert ist (siehe Astro-Buchrücken). Ein einheitlicher Stil und ein Logo mit wieder Erkennungswert rechnen dabei völlig aus. Außerdem bin ich Fan der so genannten Hartboxen, wie du sicher bei einigen Sonderauflagen meiner VHS-Kassetten oder DVDs gesehen hast. Von „Night of the Demons“ kommt Teil 2 im Sommer als VHS und DVD. Von Teil 3 haben wir leider nicht die Lizenz bekommen, da wir den gerne zum ersten mal ungekürzt in Deutschland veröffentlicht hätten.

Andreas Bethmann

**4 X IM JAHR ERSCHEINT
X-RATED.
SCHICKT EINFACH 13.-
EURO UND IHR BEKOMMT
ALLE HEFTE PÜCKLICH
AM ERSTEN TAG.
TELE-MOVIE-SHOP
STEINKAMPBREDE 2 • 32479 HILLE**

lung. Die Machart erinnert sehr stark an „Dead next Door“ und „Revenge of the living Zombies“. Beide Filme sind von der Umsetzung, der Qualität, dem Budget und der Handlung stark mit „Children of the living Dead“ zu vergleichen. Mit Splattereffekten hat man sich etwas zurückgehalten. Einschüsse in irgendwelche Körperteile sind hier dominierend. Die Kulissen sind abwechslungsreich und über der Norm für solch eine Produktion. Besonders genial sind die ersten 10 Minuten, in der Tom Savini einen Gastauftritt hat und nur damit beschäftigt ist, Zombies umzunieten und Stunts vorzuführen. Er macht dabei wie gewohnt eine perfekte Figur und weiß genau, wobei es bei solch einem Film ankommt. Wobei es bei diesem Film genauso wie bei einigen deutschen (hier nicht erwähnten) Produktionen mangelt: die zahlreichen Zombies, die über die Felder wackeln, sind fast nur wieder Teenager, anstatt angemessen der Bevölkerungspopulation, junge und alte, halt gemischtere Menschenschichten zu benutzen. Dieses Problem wird aber keine Produktion dieser Geringhaftigkeit gerecht. Ansonsten ist dieser Film ein echtes Highlight, schon wegen Tom Savini, und hätte auch verdient, in deutscher Sprache veröffentlicht zu werden. Verwunderlich fand ich allerdings ein wenig die britische 15er Freigabe. Ich muß zugeben, soetwas schreckt bei einem Zombiefilm schon etwas ab. (AB)

DIE GRAUENVOLLE BLUTSPUR DES SATANS

UAP • FSK 18 • 89 Minuten • Vollbild • VHS und DVD

Brenda ist eine Hausfrau, die sich aus ihrer neuen Liebe etwas Hoffnung auf ihre Zukunft macht. Doch der neue Mann scheint mit dem Teufel im Bunde zu sein, denn er ist Mitglied eine grausamen Satanssekte.

Sie bemerkt das aber erst, als sie ihn bei einer Jungfrauenopferung auf frischer Tat ertappt. Als die Polizei eintrifft, ist der saubere Gentleman verschwunden, Brenda wird demnach als einzige Tatverdächtige

festgenommen. Da die Polizei ihre Geschichte nicht glaubt, versucht Brendas Anwalt auf eigene Faust Ermittlungen anzustellen. Schon bald stößt er auf eine heiße Spur und kommt dabei in die Hölle des Löwen.

Dieser dämliche Film ist bereits in den USA 1991 entstanden und ist durch und durch langweilig. Das haben auch die Videotheken erkannt und deshalb ist diese Neuheit praktisch nicht zu finden. Die Handlung ist uninteressant, der Spannungsbogen schlaff und an allen Ecken riecht es hier nach einer billigen US-Produktion, von denen es bereits viel zu viel gibt. Auffällig sind neben dem trashigen deutschen Verleihtitel auch die zahlreichen Erotikeinlagen und die Präsenz von Schauspielern Wings Hauser, dem Ehemann von Linda Blair („Der Exorzist“). Effekte weist der Film keine nennenswerten auf, obwohl die Fassung keine Schnitte vermuten läßt. Der Originaltitel lautet übrigens „Mind Body an Soul“ und ist eins zu eins übersetzt worden. (MS)

Fazit: *Unnötiger Billighorror für Allesgucker, die nur Sammlen und nicht Gucken.*

BLOODY MURDER

LASER PARADISE • FSK 16 • 84 Minuten • Vollbild • VHS und DVD

Eine Gruppe von Jugendlichen entschließt sich, die Sommerferien damit zu verbringen, ein altes Ferien camp in den Bergen zu renovieren. Was natürlich keiner von ihnen ahnt: vor 20 Jahren wurde das Camp geschlossen, weil dort ein schreckliches Unglück stattgefunden hatte. Keiner weiß heutzutage noch was genaueres über die Sache, da es schon zu lange her ist. Ein tödlicher Fehler für die jungen Leute. Nach ersten Renovierungsarbeiten entschließen sich die Kids, ein fröhliches Geländespiel namens „Bloody Murder“ zu veranstalten. Leider holen die Ereignisse aus der Vergangenheit die Zukunft auf blutige Art und Weise ein, denn ein Mörder mischt sich unter die spielenden Leute und rechtfertigt so den Namen des Spiels. Ein Teenager stapelt sich auf dem anderen bis die unscheinbare Julia das Geheimnis lüftet und unter Einsatz ihres Lebens den Täter demaskiert.

Die Handlung des Films ist natürlich nichts besonderes. Es gab schon unzählige Camperfilme mit Teenagern und alle mußten wegen irgendwelchen Ereignissen in der Vergangenheit sterben. Das macht aber auch nichts, denn bei dieser Art Film kommt es auf andere Sachen an: Witz, Mordeffekte, Spannungsbogen und das

Persönlichkeitsbild des Killers. Fast alles bietet dieser Film, bis auf die Tatsache, daß mehr Effekte hätten geboten werden können. Die Produzenten haben bei der Wahl der Lokations und der Umsetzung des ganzen Films

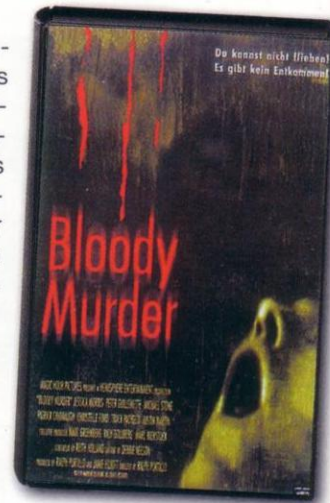
irgendwie mit einem Auge auf „Freitag der 13.“ geschaut. Der ganze Film spielt im Tageslicht und bietet keinerlei Atmosphäre. Die Darsteller tun ihr bestes und überzeugen bei den Rollen, auf die es hier am meisten ankommt. Die Auslieferung dieses Films sollte schon im Oktober letzten Jahres sein. Scheint sich seltsamerweise mal wieder verschoben zu haben. (AB)

Fazit: *Für Camperfilmfreunde genug Unterhaltung, ansonsten nur guter Durchschnitt.*

JUNK

ASIAN FILM NETWORKS • ungeprüft • 83 Minuten • WS 1.66 • nur DVD

In einer verlassenen Fabrik auf der japanischen Insel Okinawa wurden von den dort stationierten US-Truppen geheime medizinische Experimente an Leichen durchgeführt. Bei einem der Experimente mit dem Serum „DNX“ kommt es zu einem Zwischenfall. Die Leichen mutieren zu Zombies und töten alle Wissenschaftler. Genau diese Fabrik dient einer Gruppe von Gangstern als Umschlagplatz für ihre heiße Ware. Sie werden bereits von den Zombies erwartet. Nach einigen derben Auseinandersetzungen können zwei überleben. Respekt! Was hier geschaffen wurde ist einsame Spitze. „Junk“ (Japan 1999, Originaltitel: Shiryou Gari) ist ein harter, ernster und brutaler Zombiefilm im Stil von „Dawn of the Dead“ und „Woodoo“ geworden, wobei gerade letzterer hier am meisten zitiert wird. Die Fabrik mir allem drum und dran ist die asiatische Antwort auf „Hölle der lebenden Toten“. Hier wird erschossen und gefressen was das Zeug hält und man kann von Glück sagen, daß „Junk“ nicht diese oftmals in Hong Kong Movies verwendeten Slapstick-Einlagen hat, die ich bis auf Jackie Chan Filme hasse und völlig unpassend finde. Die Idee mit dem weiblichen Super-Zombie ist genial und erinnert sehr stark an das Kult Videospiel „Resident

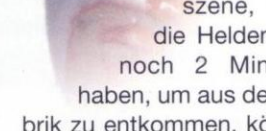




IN EINER VERLASSENEN FABRIK
JAPANISCHEN INSEL OKINAWA
DORT STATIONIERTEN US-TRUPPEN
ME MEDIZINISCHE EXPERIMENTE
DURCHFÜHRT. BEI EINEM DER
MIT DEM SERUM »DNX« KOMMT
ZWISCHENFALL. DIE LEICHEN
ZOMBIES UND TÖTEN ALLE WISSEN
GENAU DIESE FABRIK DIENT EINER
UMSCHLAGPLATZ FÜR IHRE
SIE WERDEN BEREITS VON DER
ERWARTET AND EVERYBODY

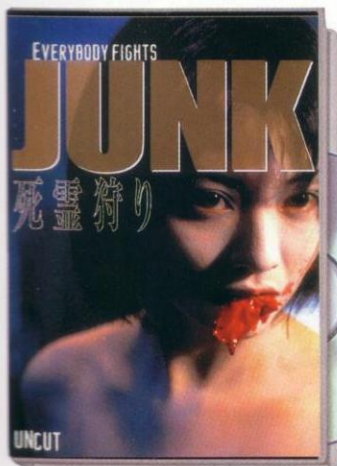
Titel: Junk (Shiryō garī)
© Japan Home Video 1999
© Asian Film Network 2001
Farbe: Pal • Letterboxed • Bsp.
ca 91 min • Trailer • Picture
engl. + deutsche UT • uncut

Keine Vermietung und Verkauf an
Director: Muroga Atsushi
Shimamura Kaori (Saki) • Ubara
Asano Nobuyuki (Jun) • Tate Sōma
Miha (Queen)



nau-
s o
wie die
Schluß-
szene, als
die Helden nur
noch 2 Minuten
haben, um aus der Fa-
brik zu entkommen, könnte
direkt vom Spiel heraus kopiert worden
sein. Eines kann man jetzt schon sagen,
obwohl „Resident Evil – The Movie“ noch
nicht draußen ist: Junk ist die beste Alter-
native zu Paul Andersons Kinderfilm.“ Die
DVD ist leider nicht so toll wie der Film ge-
worden, da Bild und Ton hier nicht perfekt
sind. Das Bild wirkt oftmals unscharf und
auch der Kontrast kränkt an einigen Stel-
len. Das Bonusmaterial ist ein Witz und
bietet nichts was man braucht. Der Film
wurde wohl aus Kostengründen nicht syn-
chronisiert und liegt uns nur in der japani-
schen Fassung mit wahlweise englisch
oder deutschen Untertitel vor. Zwar wer-
den viele

keinen
Bock
darauf
haben,
sich
ei-



nen Film mit Untertiteln zu kaufen, aber
glaubt mir: es ist hier allemal besser als je-
de billige Synchronisation. **(TOX)**

**Fazit: Einer der besten asiatischen Zom-
biefilme, der Action und Splatter auf-
weist.**

BLUT FUER DIE GOETTER

CMV • ungeprüft • Vollbild •
45 Minuten • nur DVD

Ein Schriftsteller stößt auf der Suche nach
Inspiration für sein neuestes Werk auf die
Fährte eines skrupellosen Serienkillers. Er
fühlt sich zunehmend angezogen von den
grausamen Taten, die dieser Unbekannte
vor seinen Augen vollzieht. Dabei gerät in
einen Strudel von Blut und Gewalt.
Also ich versuche in allem noch was Gutes
zu sehen, aber dieser 45 Minuten der Re-
gisseure Sven Berndt und Thomas
Schweer sagen mir in keiner Weise zu. Die
Story ist langweilig und schlecht umge-
setzt. Zwischendurch gibt es plumpe bluti-
ge Morde, die nur zum Selbstzweck dienen
und den Film in keiner Weise besser ma-
chen. Die Leistung der Darsteller ist mehr
als schwach, vor allem der Hauptdarsteller,
der sich in der Badewanne plötzlich unter
einer miesen Synchronisation einseift und
irgend einen Müll labert. Ich dachte erst,
ich hätte einen Pornofilm für Schwule er-
wischt (Ich habe nichts gegen Schwule,
aber diese Szene kommt mir unfreiwilliger
Weise sehr tünftig vor). An diesem Film ist
rein gar nichts, was sich lohnt, gesehen zu
werden. Es ist natürlich klar, das alle scharf
auf den Film sind, da Jörg Buttgerit dort
ganze 15 Sekunden von hinten zu sehen
ist. Wie viele haben mich schon ange-
schrieben und mich gefragt, wie die Szene
mit Jörg ist, aber vergißt es, es lohnt sich
nicht, seinen Rücken zu sehen. Als Bonus
auf der DVD gibt es einige Kurzfilme, die
zum Teil besser als der Hauptfilm sind, zum
Beispiel „Killerkuscheltiere 1+2“. In Hin-
sicht auf Bonus zum Film schaut es mager
aus. Zwar gibt es zu „Killerkuscheltiere 2“
Outtakes und zu „Visionen“ ein „Making
of“, aber zum Hauptfilm gibt es rein gar
nichts. Kommt noch dazu, daß die DVD
schlecht produziert wurde, da die sie nicht
wie eine normale DVD läuft und keine Zeit-
angaben etc. angibt. Die Bildqualität ist
sehr schlecht, aber dafür kann man CMV
wahrscheinlich nicht die Schuld geben, da
die Aufnahmen sehr alt sind und CMV hier
wirklich das beste heraus geholt haben zu
scheint. Warum CMV aber so einen Film
rausbringt, kann ich nicht verstehen. Es
gibt weitaus bessere Low-Budget-Filme
als wie dieses Machwerk. Bleibt nur noch
zu sagen, daß das Magazin „Splatting Ima-
ge“, welches von den beiden Regisseuren

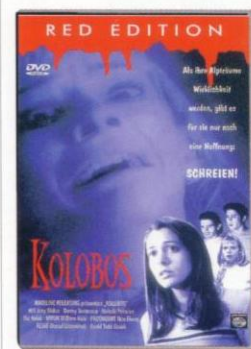
produziert wird, andauernd über die Filme
von Ittenbach, Schnaas und Co. herzieht,
die aber wesentlich mehr Niveau haben
und eindeutig besser als „Blut für die Göt-
ter“ sind. Mit diesem Film hat sich die
„Splatting Image“ für mich deutlich disqua-
lifiziert und muß eingestehen, daß sie in
Punkto Technik und Unterhaltungswert von
anderen deutschen Low-Budget-Filmern
noch einiges lernen kann. Dreht lieber ei-
nen neuen Film und schaut euch die Filme
aus eurer „Jungmutationen-Ecke“ noch
mal an. Vielleicht geht ihr in Zukunft mit et-
was mehr Gefühl an die Besprechungen
heran. **(TOX)**

**Fazit: Nur für Amateurfilm-Komplettis-
ten, ansonsten ein Fehlkauf mit Nach-
geschmack**

KOLOBOS

LASER PARADISE • ungeprüft • Vollbild •
84 Minuten • nur DVD

In einer regnerischen Nacht findet ein jun-
ges Paar eine brutal mißhandelte Frau in
ihrem Blut liegen. Halb bewußtlos murmelt
sie das Wort Kolobos. Über einen Tag zu-
vor findet die Künstlerin Kyra einen Job,
bei dem sie auch noch freie Verpflegung
und ein Dach über den Kopf bekommt. Zu-
sammen mit Tom, Erika, Gary und Tina teilt
sie sich das vielfältig eingerichtete Haus.
Kyras Mitbewohner begutachten ihre sehr
düsteren Kunstwerke, eher Tod bringende
Zeichnungen, die sie in Nachdenken ver-



setzen. Kyra selber
leidet unter Visio-
nen und Alpträu-
men, in denen sie
von einem ge-
sichtslosen
Mann ver-
folgt wird.
Ihren Mit-
bewoh-
nern ver-
heimlicht sie
das ganze. Doch

plötzlich bricht die Hölle los. Tina wird ohne
Vorwarnung aus heiterem Himmel in der
Küche von einem Kreissägeblatt aufge-
schlitzt und getötet. Kurz darauf verschlie-
ßen sich alle Ausgänge und Fenster. Auch
das Telefon gibt den Geist auf. Das Wesen
aus Kyras Träumen hat Gestalt angenom-
men und sucht sich in dem Haus ein Opfer
nach dem anderen.

Diese deutsche Erstveröffentlichung wurde
von den deutschen Fans groß erwartet,
wird ihrem guten Ruf aber nicht gerecht.
Gut, der Film ist sehr solide produziert und
aufgebaut, auch der Soundtrack strahlt ei-
ne gewisse Kraft aus. Dennoch sieht es
anders aus. In den ersten 36 Minuten,

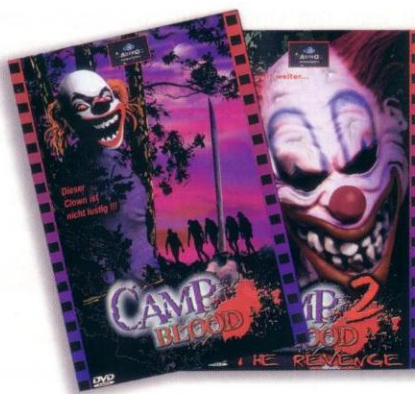
praktisch dem halben Film lang, passiert nichts, außer Einführung der ganzen Teenagercharaktere, die sowieso bald sterben müssen. Plötzlich wird es spannend, der erste Mord passiert. Von nun an rennen alle Kids wie aufgeschreckte Hühner durch ein und die selbe Wohnung, um dem Grauen zu entkommen. So verläuft der Rest des Films. Dadurch, daß der Film über eine Stunde in der selben Kulisse spielt, wirkt er sehr einseitig und es kommt Langeweile auf. Erst zum Ende hin überzeugen einige wirklich gute Splattereffekte und das blutige Finale. Das war es auch schon. Dies ist kein Film zum Sammeln, sondern eher ein Videothekenstreifen, den man sich nur ein einziges mal mit Interesse anschaut, sich dabei gut unterhalten hat und ihn nie wieder anrührt. Trotzdem ist es toll, daß Laser Paradise den Film deutsch synchronisieren hat lassen (und das mit sehr guten Sprechern!). (FB)

Fazit: Guter Teenieslasher, den man sich aber nur einmal anschaut.

CAMP BLOOD 1+2

ASTRO • ungeprüft • Vollbild •
je 80 Minuten • nur DVD

Teil 1: Vier lustige Jugendliche entschließen sich, während der Ferien einen Camping-Ausflug in die Wälder zu machen. Am



ersten Morgen jedoch wird ihr Anführer umgebracht und der Rest der Kids irrt ängstlich und hilflos in der Gegend herum. Da taucht der Killer auf: ein Clown mit eben solch einer Maske. Einer nach dem anderen wird Opfer des Wahnsinnigen. Patricia überlebt als einzige das Massaker. Teil 2: Sie kommt in eine psychiatrische Anstalt, denn niemand glaubt ihr, was passiert ist. Als ein Regisseur von der Sache erfährt, entschließt er sich, am original Schauplatz einen Film daraus zu machen. Während der Dreharbeiten hingegen beginnt eine neue Mordserie, denn der Clown ist zurück.

Diese beiden amerikanischen Low-Budget-Amateurfilme wurden in einem Schwung produziert und in zwei Teile verpackt. Der erste Teil läßt etwas die übliche

Camperfilm-Atmosphäre durchkommen. Alle Klischees sind vorhanden: Zelte, der Wald, ständig knutschende Teenager, Titten (mehr wird in den pruden Amihorrorfilmen schließlich nie gezeigt) und das ewige „Buh ich erschrecke dich jetzt. Mach das nicht noch mal“. Die Effekte sind nicht die Welle und gut verteilt im Film vorhanden. Die Macher haben etwas viel „Freitag der 13.“ oder „Camp des Grauens“ gesehen, denn der Film ist ein reines Plagiat ohne eigene Ideen oder irgendwelche Höhepunkte. Das jedem bekannte Strickmuster wird so penibel eingehalten, daß man als Zuschauer jede Sekunde vorher weiß, was in der nächsten Sekunde passieren wird. Etwas Langeweile kommt da schon auf. Der zweite Teil ist von der schon oft durchgekauften „Film im Film“ Thematik her echt überflüssig. Nur die Effekte sind etwas besser geworden, die Charaktere selber schwer zu ertragen. Leider kann man als Sammler wohl nur sagen: beide Teile oder gar keinen, deshalb wären beide Filme auf einer DVD die perfekte Übergangslösung gewesen. Positiv ist hier auf jeden Fall die deutsche Synchronisation, die den Film sicher besser als Film erscheinen läßt, als er wohl im amerikanischen Original sein wird.

Fazit: Billige Camperfilme für Hardcorefans dieses Genres, immerhin deutsche Erstveröffentlichungen.

GH0ST



13 GEISTER

COLUMBIA • FSK 16 • WS 1.85 • 90
Minuten • DVD und VHS

Fazit: Der brutalste Spukhausfilm aller Zeiten, der mehr Beachtung verdient, als er bisher bekommen hat.

Ein Mann und seine Kinder erben ein Haus. Schon während der Besichtigung stellen sie fest, daß etwas nicht stimmen kann. Plötzlich wird das Haus zur fluchtlosen Falle und ist in Wirklichkeit eine riesige Maschine, die mit Hilfe der in ihr eingesperrten 12 Geister und dem noch fehlenden 13. Geist ein Loch in die Hölle stoßen kann, wodurch der Besitzer dieses Dings zu unendlicher Macht gelangen kann. Der Besitzer ist der der vermeintlich tote

Onkel, der aber nicht tot ist und den angeblichen Erben nur in das Haus lockte, um aus ihm den fehlenden 13. Geist zu machen. Nun kämpfen der Mann und seine Geister gegen die brutalsten Geister der Filmgeschichte.

Dieser Film stellt das Remake von William Castles „Das unheimliche Erbe“ (1966) dar und schließt leider nicht an den Erfolg des ersten Castle-Remakes „Haunted Hill“ an. Sämtliche Filmmagazine verreißen den Film und selbst am zweiten Tag nach Kinostart haben wir am 18. Januar 2002 ganze 11 Leute im Kino gezählt. Warum nur? Die Story ist sehr genial und wird erst Stück für Stück dem gespannten Zuschauer ans Herz gelegt. Ansonsten hat der Film alles, was ein Spukhausstreifen braucht, außer einem alten Haus, denn das ist hier eine Art „Da-Vinci-Villa“. Die Geister sehen teilweise schrecklich aus, vor allem „der Schakal“ und der „Moloch“. Und brutal sind die kleinen Kerlchen! Ein Mensch wird im Querschnitt durchgetrennt, andere wiederum werden einfach nur zerschmettert, zerbrochen oder in Stücke gekratzt. Wenn man sich auf den Film konzentriert, spürt man die Ausweglosigkeit der im Haus gefangenen Opfer und ist zum Erschrecken gespannt. Parallelen in Hinsicht auf die Maschine und der Visionen lassen sich zu „Event Horizon“ feststellen, der auf einem ähnlichem Prinzip basiert. Spannung, Grusel und Brutalität sind jederzeit gegeben, so daß einem der Film sehr kurzweilig vorkommt. Die Freigabe „ab 16 Jahre“ ist etwas bemerkenswert, da die Tötungen sehr lang und plakativ ausgespielt werden. Aber laut FSK sind Geister keine Menschen und dürfen deshalb 16jährigen Zuschauern Grausamkeiten servieren. (AB)

Dracula

NÄCHTE DES ENTSETZENS

VERGESSENE PERLEN

Laufzeit: 92 Minuten (=95 Minuten Kino)

Originaltitel: Scare of Dracula • **GB 1970** • **Regie:** Terence Fisher

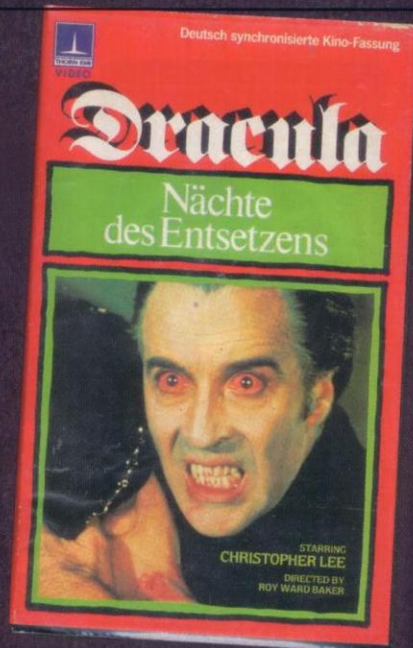
Deutsche Videoveröffentlichung: Thorn EMI (Sammlerpreis ca. 80 €) 1981

Vor längerer Zeit brennen ein paar Dorfbewohner das Schloß des Grafen Dracula nieder, da dieser mal wieder eine Maid in den Hals gebissen hat. Seitdem schweigen die Dorfbewohner über diesen Vorfall und sperren den Weg zum Schloß ab. Doch ein kleiner Teil des Schlosses blieb erhalten, wo sich nun Dracula, seine Braut und ein häßlicher Diener die Zeit mit Lämmerblut vertreiben. Viele Jahre später trifft durch Zufall der junge Paul auf das Schloß, weil er vor der Polizei aus dem Dorf flieht. Als dieser nicht zurückkehrt, machen sich sein Bruder und dessen Verlobte auf den Weg zum Schloß. Schon bald stehen sie der Bestie Dracula gegenüber.

Es war klar, daß dieser Film von den Kritikern herunter gemacht wurde, weil er angeblich nur Blut und Sex zeigt. Und damit haben sie gar nicht mal so unrecht. Dieser Film ist nach „Dracula“ (1958), „Blut für Dracula“ (1965), „Draculas Rückkehr“ (1968) und „Wie schmeckt das Blut von Dracula?“ (1969) der fünfte Teil der Saga mit Christopher Lee und wurde mit noch zwei weiteren Fortsetzungen erweitert. Dieser Teil allerdings sticht durch seine Härte eindeutig hervor. Selten hatte eine Hammer-Produktion so viel nackte Haut und dermaßen heftige Gewaltexzesse, wie „Nächte des Entsetzens“. Die damalige Videoversion von 1981 (siehe Abbildung), die man so gut wie gar nicht mehr in die Hände bekommt, stellt eine komplett ungeschnittene Fassung dar.

Die FSK gab diesen Film im Dezember 1971 für die deutsche Kinoauswertung eine 18er Freigabe und „nicht feiertagsfrei“. Schon mehrere Ausstrahlungen dieses Filmes waren gekürzt. Kein Wunder: schrecklich entstellte Leichen, aufgerissene Gesichter, ein blutiger Todeskampf eines Pfarrers mit einer Fledermaus, eine Frau wird sehr detailfreudig mit einem riesigen Messer bestialisch erstochen und eine Mensch stürzt eine Schlucht hinunter, gefolgt von einem bis zur Unkenntlichkeit verbranntem Dracula. Harter Tobak und krasse Schockmomente sind hier maßgebend. Die Story ist nichts besonderes, eher langweilig. Trotz des Jahres 1970 kommt einem dieser Film noch wie aus den 60er Jahren produziert vor und bietet deshalb noch die erwünschte Atmosphäre, die solch ein Film haben sollte und mit den Nachfolgefilmen „Dracula jagt Mini-Mädchen“ (1972) und „Dracula braucht frisches Blut“ (1973) in keiner Weise mehr erreicht wurde. Dracula selber ist hier sehr wenig zu sehen und

Eine absolute Rarität diese Original VHS-Video-Kassette aus dem Jahre 1981



verkörpert keine große Charakterrolle. Vielmehr sind seine Auftritte böse, präzise und von unberechenbarer Kurzlebigkeit. Macht auch nichts. Die Produzenten haben schon recht, wenn sie der Meinung waren, daß Dracula in den letzten vier Vorgängern genügend den Leuten ans Herz gebracht wurde. Die 70er Jahre brechen an und das Konzept von Sex und Gewalt wirft seine ersten Schatten im Filmgeschäft. Die damalige Verleihkassette von 1981 ist ein fast unerreichbares

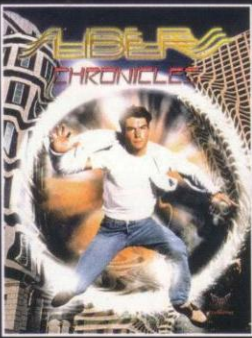
Sammlerstück und läßt die Herzen jedes Dracula-Fans höher schlagen.

Leider ist der Film dort nur in Vollbild, obwohl er im Breitbildformat produziert wurde. Die Tatsache aber, daß Qualität und Fassung optimal sind, lassen dieses Manko wieder vergessen. Ihr könnt sagen was ihr wollt, trotz neumodischer und computergesteuerter Horrorfilme der Jetztzeit konnte mich diese „vergessene Perle“ von vor 30 Jahren wirklich begeistern und hätte sicher ein DVD-Release in Deutschland verdient. In den

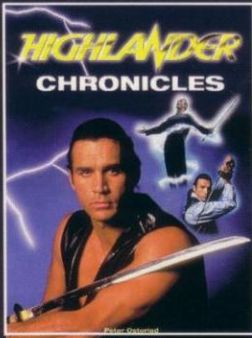
USA ist vor ein paar Monaten der Film unter seinem Titel „Scars of Dracula“ auf DVD erschienen. Bravo! (AB)



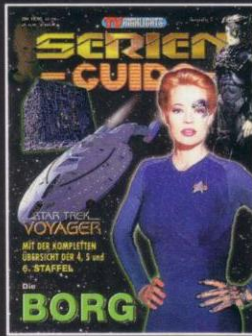
PHANTASTISCHE LITERATUR ZUM FILM



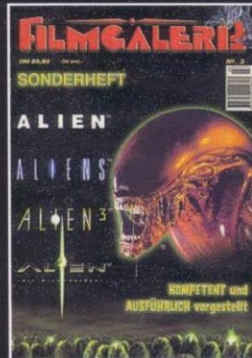
Hardcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 120 Seiten • **19,90 Euro** • ISBN: 3-931608-41-7
Das erste Buch über diese hervorragende SF-Serie. Von Peter Osteried



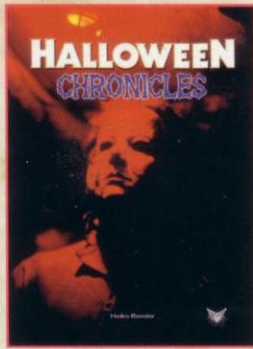
Hardcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 200 Seiten • **25,50 Euro** • ISBN: 3-931608-33-6
von Peter Osteried; alle Filme und alle Episoden der Serie



Serien-Guide 3 • Softcoverbuch (23 cm x 30 cm) • Farbe • ca. 112 Seiten • **9,95 Euro** • ISBN: 3-931608-31-X
Voyager 4-6 Staffel, Seven of Nine, Borg



Softcover (Din A4) • Farbe • ca. 86 Seiten • **9,95 Euro** • Artikel-Nr. 3102
Nur Alien; vom ersten Teil bis zum 4. Teil



Softcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 130 Seiten • **24,50 Euro** • ISBN: 3-931608-24-7
von Heiko Bender; alles nur über die Halloween-Filme



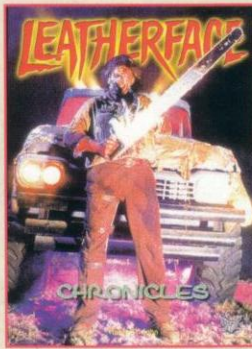
Hardcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 150 Seiten • **25,50 Euro** • ISBN: 3-931608-35-2
von „Tanz der Teufel“ bis zu Hercules und Xena; von Peter Osteried



Hardcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 180 Seiten • **29,90 Euro** • ISBN: 3-931608-45-X
von A. Bethmann; alles über Lucio Fulci, dem Meister des Italo-Horrorfilms



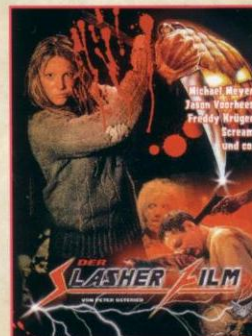
Softcover (Din A4) • Farbe • ca. 86 Seiten • **7,95 Euro** • Artikel-Nr. 3100
Astaron, Turm d lebenden Leichen, AW Frankenstein, Macabra, Planet Saturn...



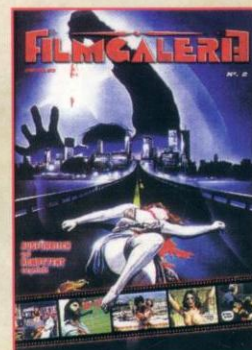
Softcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 100 Seiten • **7,90 Euro** • ISBN: 3-931608-34-4
von Vinnie Rauscher; alles nur über die Leatherface-Filme



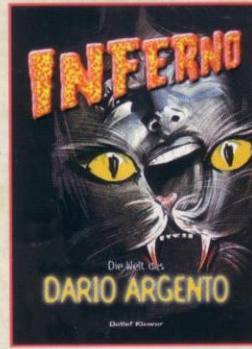
Softcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 90 Seiten • **9,90 Euro** • ISBN: 3-931608-37-9
Plakatabbildungen bis zum abwinken; mit Sammlerpreisangaben.



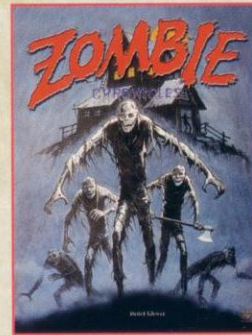
Softcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 190 Seiten • **24,50 Euro** • ISBN: 3-931608-24-7
von Peter Osteried; Jason, Freddy Krueger, Scream und co. - Super-Buch



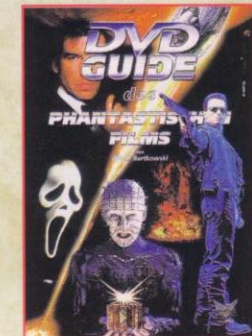
Softcover (Din A4) • Farbe • ca. 86 Seiten • **7,95 Euro** • Artikel-Nr. 3101
NY Ripper, Bad Taste, Frauen im F, Geschichte d O. Teil 1+2, Schloss des Grauens



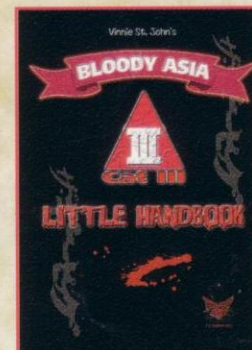
Softcoverbuch (21 cm x 28 cm) • Farbe • ca. 130 Seiten • **15,00 Euro** • ISBN: 3-931608-27-1 von Detlef Klewer; ein Buch über Dario Argento. (auch als Hardcoverausgabe lieferbar: 20,50 Euro)



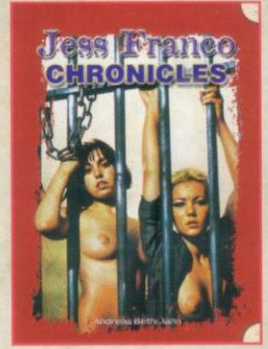
Hardcoverbuch mit Schutzumschlag (24 cm x 30 cm) • Farbe • unzählige Fotos • ca. 260 Seiten • **39,90 Euro** • ISBN: 3-931608-36-0
von Detlef Klewer, Zombies, Zombies,...



Taschenbuch • sw • ca. 390 Seiten • **15,30 Euro** • ISBN: 3-931608-40-9
von Oliver Bartkowski; DVD-Vorstellungen mit Bewertung und Fazit.



Hardcovertaschenbuch • Farbe • ca. 140 Seiten • **22,50 Euro** • ISBN: 3-931608-43-3
von Vinnie St. John; die Japanischen CAT3-Filme.



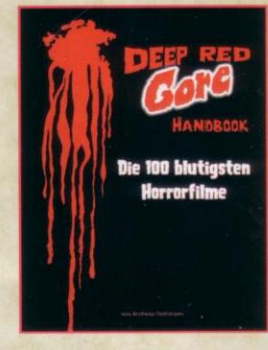
Hardcoverbuch mit Schutzumschlag (21 cm x 28 cm) • Farbe • unzählige Fotos • ca. 180 Seiten • **25,00 Euro** • Preisbindung aufgehoben. ISBN: 3-931608-26-3
von Andreas Bethmann



Hardcoverbuch mit Schutzumschlag (24 cm x 30 cm) • Farbe • unzählige Fotos • ca. 280 Seiten • **29,90 Euro** • ISBN: 3-931608-42-5
von Peter Osteried; klassischer Horrorfilm



Taschenbuch • sw • ca. 390 Seiten • **15,30 Euro** • ISBN: 3-931608-48-4
von Oliver Bartkowski; Weitere 350 DVD-Vorstellungen mit Bewertung und Fazit.



Softcovertaschenbuch • sw • ca. 230 Seiten • **15,30 Euro** • Artikel-Nr. 3044
von Andreas Bethmann; Führer durch die Welt der blutigen Horrorfilme. Viele Bilder